

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei im Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,40 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Amsterdamer Str. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirth.“ — „Der Kunstwart.“

Neueste Nachrichten.

nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wiesbadener Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 175.

Mittwoch, den 29. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten,
dabei die Wochen-Beilage „Der Landwirth“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Staats- und Gemeinde-Steuer
für Juli, August und September 1896 (2. Rate).
Die 2. Rate der Staats- u. Gemeinde-
steuer wird im Monat August fällig und werden hier-
durch die betreffenden Zahlungspflichtigen an die Ent-
richtung der Steuerbeträge erinnert.

Um einem zu starken Andrang zu begegnen, wird
ersucht, sich möglichst wie folgt bei der Kasse einzufinden
zu wollen.

Die Steuerpflichtigen, welche veranlagt sind in den
Straßen mit den Anfangsbuchstaben:

A	am	3. August
B	"	4. "
C u. D	"	5. "
E u. F	"	6. "
G	"	7. "
H	"	8. u. 10. "
J u. K	"	11. u. 12. "
L	"	13. "
M	"	14. u. 15. "
N u. O	"	17. "
P u. Q	"	18. "
R	"	19. "
S	"	20. u. 21. "
T u. U	"	22. "
V u. W	"	24. u. 25. "
Z	"	26. "

Außerhalb des Stadtberings am 27. und 28. August.

Die Kasse ist von Vormittags 8 bis Mittags
1 Uhr geöffnet, ausschließlich des ersten und
letzten Werktages eines jeden Monats.

Wiesbaden, 29. Juli 1896.

600

Stadtkasse.

Hafer-Versteigerung.

Mittwoch, den 29. Juli d. Js.
soll die diesjährige Haferernte von ca. 14
Morgen städtischen Grundstücken an der
Mainzerstraße und im Distrikt „Hammers-
thal“ an Ort und Stelle öffentlich meistbietend
versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 5 Uhr vor
der neuen Gasfabrik.

Wiesbaden, den 24. Juli 1896.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Herstellung einer Canaltheilstrecke in der
Weisenburgstraße, vom Sedanplatz aufwärts,
Profil 37,5/25 cm, Länge 87,0 m soll im
Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause
Zimmer No. 58a eingesehen, aber auch von dort gegen
Zahlung von 0,50 M. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Auf-
schrift versehene Angebote sind bis spätestens **Donnerstag**
den 30. Juli 1896, Vormittags 10 Uhr, zu
welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart
etwa erscheinender Bieter stattfinden wird, bei der unter-
zeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 23. Juli 1896.

Das Stadtbauamt,

Abthg. für Canalisationswesen.

597

Bekanntmachung.

Der Fluchtklinienplan für die Uhland-Straße,
sowie für Theile der Humboldt-Straße, Gustav-
Freitag-Straße u. für die Beethoven-Straße hat
die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und
wird nunmehr im neuen Rathhaus II. Obergeschoß,
Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jeder-
manns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli
1875, betr. die Anlegung und Veränderung von
Straßen u. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt ge-
macht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb
einer präklusivischen, mit dem 25. d. Mts. beginnenden
Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzu-
bringen sind.

Wiesbaden, den 19. Juli 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem vormals Stuber'schen Hause,
Dohheimerstraße Nr. 5 hier, ist die Wohnung
im zweiten Stock, von 5 Zimmern mit
Zubehör, auf den 1. Oktober d. Js. zu ver-
mieten.

Nähere Auskunft wird im Rathhause
hier, auf Zimmer 55, in den Vormittags-
dienststunden ertheilt.

Wiesbaden, 4. Juli 1896.

Der Magistrat.

572

In Vertr.: H e f f.

Verdingung.

Die Ausführung der Abbruchs-, Erd-, Maurer-,
Zimmerer-, Dachdecker-, Spengler-, Schreiner-
und Anstreicherarbeiten zur Herstellung von Bifförs
für die Mittelschule an der Rheinstraße soll im
Ganzen im Wege der öffentlichen Ausschreibung ver-
dingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause
Zimmer No. 42 eingesehen, aber auch von dort, mit
Ausnahme der Zeichnungen, gegen Zahlung von 1 M.
bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
H. A. 41 versehene Angebote sind bis spätestens
Freitag, den 31. Juli 1896, Vormittags
10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird,
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 23. Juli 1896.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau:

595

Der Stadtbaumeister Genzmer.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 28. Juli 1896.

Geboren: Am 22. Juli: dem Fabrikarbeiter Joseph Wig-
el, S. R. Carl Adolf Jean. — Am 22. Juli: dem Kunstgärtner
Friedrich Stupp, S. R. Elisabeth Emilie Ida. — Am 23. Juli:
dem Schuhmacher Carl Scherf, S. R. Lina. — Am 27. Juli:
dem Kaufmann u. Guttmacher Eduard Rödel, S. R. Caroline
Charlotte Johanna Wilhelmine.

Gestorben: Der Bahnarbeiter Martin Volz hier, mit
Eva Herbert zu Groß-Zimmern. — Der Tagelöhner Carl Philipp
Ludwig Schmidt hier, mit Leopoldine Schwan hier. — Der ver-
witwete Decorationsmaler Jakob Albrecht hier, mit Auguste
Caroline Luise Maurer hier. — Der Küfergehilfe Wilhelm Hemmes
hier, mit Catharina Bender hier.

Gestorben: Am 27. Juli: Ernst Heinrich Elisabeth, S.
des Tapezierers Wilhelm Bullmann, alt 2 M. 11 J. — Am 27.
Juli: die unverheiratete Philippine Gaidach, ohne Gewerbe, alt 53
J. 8 M. 5 J. — Am 27. Juli: Friedrich Wilhelm Carl, S. des
Tagelöhners Heinrich Formberg, alt 1 J. 1 M. 10 J. — Am
28. Juli: Wilhelm Johann Damian, S. des Fuhrmanns Damian
Gerlach, alt 10 M. 1 J. — Am 27. Juli: Johann Philipp
Vincenz Dietrich, S. des Kellners Heinrich Meyer, alt 7 M. 25 J.
— Am 27. Juli: Catharina, geb. Haack, Ehefrau des Privatiers
Heinrich Müller, alt 69 J. 10 M. 4 J.

Königliches Standesamt.

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.
für anderwärts 15 Pf. Bei mehrspaltigen Anzeigen
Reduction: 20 Pf. für anderwärts 30 Pf.
Anzeigen: Nachmittags 2 Pf.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 100.



Mittwoch, den 29. Juli 1896.

Abonnements-Concerte,

ausgeführt von der
Capelle des Wiesbadener Musik-Vereins

unter Leitung des
Königl. Kammermusikers Herrn C. Hch. Meister.

Nachmittags 4 Uhr:

- | | |
|---|------------------|
| 1. Kaiser Friedrich-Marsch | M. Friedemann. |
| 2. Ouverture zur Oper: „Nebucadnezar“ | G. Verdi. |
| 3. „Ein Kuss in Ehren, kann Niemand
wehren“, Scherzo | R. Vollstedt. |
| 4. „Das treue deutsche Herz“, Fantasie
über J. Otto's gleichnamiges Lied | A. Schreiner. |
| 5. „Der Liebesbote“, Walzer | C. Hch. Meister. |
| 6. „Die Ehre Gottes aus der Natur“,
Hymne | L. v. Beethoven. |
| 7. Musikalische Wandelbilder, Potpourri | L. Gärtner. |
| 8. Husaren-Galop | Kéler-Béla. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|---|------------------|
| 1. Fest-Reveille über den Choral: „Nun
danket alle Gott“ | Jos. Golde. |
| 2. „Tempelweihe“, Ouverture | Kéler-Béla. |
| 3. Zigeunerbaron-Quadrille | Joh. Strauss. |
| 4. Paraphrase über Lortzing's Lied: „Es
war eine köstliche Zeit“ | A. Wiedeck. |
| 5. „L'amour de malheur“, Concert-Walzer | C. Hch. Meister. |
| 6. „Altniederländisches Dankgebet“, be-
arbeitet | E. Kremser. |
| 7. „Kurz u. Erbaulich“, humoristisches
Potpourri | A. Schreiner. |
| 8. Jubiläums-Marsch | Ferd. Meister. |

Curhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 30. Juli 1896:

Rheinfahrt mit Musik

(Extra-Dampfbote der Köln-Düsseldorfer Dampf-
Schiffahrt)

nach

Assmannshausen-Rheinstein-Niederwald-Rüdesheim.

Besichtigung des National-Denkmal.

Benutzung der Zahnradbahnen Assmannshausen-

Niederwald und Niederwald-Rüdesheim.

Curgäste und hiesige Einwohner, welche sich an dem
Ausflug betheiligen wollen, belieben die für die Eisenbahn, das
Extra-Boot und die Zahnradbahnen für ihre Person nöthigen
Karten, sowie die Karten zum Mittagmahl (Niederwald) an
der städt. Curcasse bis **spätestens** Mittwoch, den 29. Juli,
Mittags 12 Uhr, zu lösen.

Preis der Karten (einschließlich Mittagmahl ohne Wein)
7 Mk. 50 Pf. für die Person. Näheres durch Prospekte im
Curhaus.

Die Curdirection behält sich vor, die Fahrt, je nach Theil-
nehmerzahl, abzusagen, nimmt aber nur eine gewisse
Anzahl Theilnehmer an; es empfiehlt sich daher die **baldische**
Lösung der Karten an der Hauptkasse im Curhaus. **Nur**
die an der **Curcasse** gelösten Karten berechnen zur
Theilnahme an dem Ausfluge. Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 31. Juli 1896, Abends 8 Uhr:

DOPPEL-CONCERT

unter Mitwirkung der

Russ. Vocal-National-Capelle Nadina Slawiansky
(in altrussischem National-Costüm).

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für
ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mk.
Sämmtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
Bei ungünstiger Witterung findet Concert der Russ.
Vocal-Capelle im grossen Saale statt. In diesem Falle
Eintrittspreis 1 Mk.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 28. Juli 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Müller	Weinheim
Bochmann, Frau m. T.	Joseph	Berlin
Eisenach	Nehse u. Fr.	Düsseldorf
v. Wulf, Frhr. m. Bed.	Hotel Aagir.	
Russland	Holbrecker m. Fam.	Westig

Bahnhof-Hotel. Brockelmann, Kfm. Neapel Statzen, Frl. Braunschweig Patzschle, Techn. Mainz Meier, Dir. St.-Goarshausen Hütte u. Fr. Limburg Luso, Berlin Liovers, Kfm. Hamburg Honn u. Fr. Pörsnek Honn, Frl. „ Classen u. Fr. Helgoland Mamberg, Fbkt. Leipzig Walchen, Schauspielerin Frankfurt	Altschuch. Flaspollern, Fam. New-Orleans Karpfen. v. Dreer, Priv. Wendelheim Lang, Frau Lucke u. Frau Vopel u. Frau Baumann, Kfm. Wien Stern, Kfm. Frankfurt Stirnlinger, Kfm. Ludwigsburg Bieresborn, „ Aachen Goldene Kette. Rohleder, Frau Frankfurt Schäfer, Frau Goldenes Kreuz. Thylmann, Priv. Altenstadt Köhler, Frl. Langsdorf Steinfeldt, Frau m. Teht. u. Enkelin Flonheim Weisse Lilien. Hahn, Osthelm Meschett, Alzey Friedrichs m. Fam. Gotha Flegenheimer, Paris Hotel Mehler. Schneider, Frau Cöln v. Engerer, 2 Frls. München Levermann u. Frau Homburg Baumann, Kfm. Giessen Hotel Minerva. Lehmann-Heise, Hamburg Stach v. Holtzheim, Ulm Nassauer Hof. Trapet, Kfm. Bonn v. Ragno, Gutsbes. Polen Punderfort, Rent. m. Fam. New-York Villa Nassau. Hoche m. Fam. Paris Delattre u. Fr. Mirsoly, Frl. Nonnenhof. Müller, Arch. Darmstadt Mainone, Kfm. Bonn Jönneken, Elberfeld Volmerhaus, Berlin Godesberger, „ Sohst, Kireheim Will, Carlsbad Wüst, „ Herber, „ Waldvogel, Düsseldorf Simon, 2 Hrn. Cöln Rosenstock, „ Mielske m. T. Saarbrücken Meuthen, Kfm. Frankfurt Fachinger, Kfm. Vallendar Müller, Kfm. Göppingen Schäffer, Kfm. u. Fr. Osnabrück Franke, Stud. Wehlau Grabarz, Stud. Weilbach, Kfm. München Hotel du Nord. May, Gerichtsrath Strehlin Liedkin, Dr. med. Thorn Carter m. 2 Töcht. Montclair Türina, Frau m. Bed. Florenz Pariser Hof. Heinrich, Reg.-Rath Stettin Reiser u. Fr. Waldfischbach Munzinger, „ Carden Stefani, Pfarrer „ Park-Hotel. Goldstein, Fbkt. u. Fr. Berlin Pfälzer Hof. Petry, Kfm. Assmannshausen Dalder, Kfm. Crefeld Brahn, 2 Hrn. Stud. Erlangen Dieniele, Stud. Köhler, Altenburg Klinkhardt, Berlin Quisisana. Comte und Comtesse de Carvalhido, Paris Rhein-Hotel. Landgräber u. Fr. Düsseldorf Schulze, Dortmund Sannen, Berlin Holzmeister, New-York Miss Clegg, „ Marx, Kfm. Lissabon von Berkenkamp, Frl. „ Pako, Boston Decker, Amsterdam Baron von Schutzlar von Milchling, Rittm. Cassel de Lear Lacuner Amsterdam Osavio, Nevershaven Anderstadt, Dortmund Gesellbrecht, „ Garbo, Hartford Hills u. Fr. Rotterdam Badhaus zum Rheinstein. Klokow, Berlin Wagner, Sachsenhausen Römerbad. Liebner u. Fr. Berlin Schwerdt, Direct. „ Warmuth, Dresden Hotel Ross. Renz m. Fam. Chemnitz Ekman u. Fr. Finspong Warholm, Lieut. „ Knoops u. Fr. Arnheim Goldenes Ross. Lachmann, Kfm. Brieg Sternau, Dr. med. Berlin Schützenhof. Nordheimer, Kfm. Leipzig Jünger, Kfm. „ Schmidt, Kfm. „	Pirmasens. Monkewicz u. Fr. Wessenberg Schulz, Rech.-Rath Hannover Maykampen, Kfm. Alzey Utermöhlen, Kfm. München Fischer, Frau Trier Hessel, Neuwied Busch, Frau Nassau Seiwert, Frau Siegen Hotel Schweinsberg. Branzlow, Cand. jur. Bonn Dransfeld, Cand. jur. „ Matjol, Frau Hannover de la Haye, Stud. med. „ Linden, Buchhldr. Strassburg Uhlmann, Kfm. Berlin Weisser Schwan. Nielsen, Consul Hjöring Nielsen, Geschäftsf. „ Saelmans u. Fr. Crefeld Saelmans, Kfm. „ Winckelmann, Reg.-Baumstr. Berlin Badhaus zum Spiegel. Müller u. Fr. Neu Ulm Knacksted, Baunternehmer Geestemünde Hotel Tannhäuser. Heilbronner, Kfm. Trier Cahn, Kfm. Mannheim Weede, Gymn.-Lehrer „ Determeyer, Stud. Osnabrück Meyer, Stud. theol. „ Neimheim, Kfm. Eupen König, Kfm. Berlin Ramm, Kgl. Oberförster u. Fr. Gengen „ Jung, Kfm. Magdeburg Tannus-Hotel. Niseon, 2 Frls. London von Lonknyser, Stud. Delft von der Horst, Rentr. Breda van der Epwich, Amsterdam Levin, Josef Kfm. Crefeld Levin, Adolf, „ Koenigsberger, „ Belonf, Stud. Heidelberg von der Does m. Fam. Haag Freih. von Seifer, Dessau Zellerhoff u. Mutter Utrecht Gieseler, Ingenieur Marburg Gieseler, Frau „ Schweter, Frau Stettin Samson, Kfm. Hamburg Plochy, Rentr. Rotterdam Hotel Victoria. Duensing u. Frau Avize Mrs. Herman Newyork Herman „ Jeffrey, Student Marburg Glen-Coats, „ Grasser u. Frau Nürnberg Nolen, Dr. u. Frau Leiden
---	--	---

Vier Jahreszeiten. Schidorsky, Kfm. Annaberg Dorves van de Krop m. Fam. „ Dordrecht „ Ballersteck m. Fam. Magdeburg Paffer u. Frau New-York Mrs. Kiemann „ Mrs. Maiere „ Mrs. Bower „ Miss Robinson „ Steffens, 2 Misses „ Mrs. Adair „ Miss Neirne „ Mrs. Kingdey „ Mrs. Jordan „ Miss Miller „ Kelley „ Dr. Patch „ Mrs. Clark „ Johnson „ Blogett „	Hotel Vogel. Wirtgen, Kfm. Cöln Stening, „ Dortmund Hennig, Priv. „ Seydel, Fabrikbs. Hirschberg Dunsche, Kfm. Hamburg Arnold, Electrotechn. Breslau Panzel, Frau St. Goar Hotel Weins. Eggers, 2 Frl. Hamburg Freitag, Steuerrath u. Fr. „ Strassburg „ v. Sychowski „ Wagner, „ Gnadenenthal Debast, Priv. Brüssel Wagner, Priv. „ Lenschler, Offiz. Diedenhofen Zauberflöte. Heine, Halberstadt Stahl, Förster Euskirchen Schäfer, Arzt L.-Schwalbach Fries, Lehrer Berlin In Privathäusern: Pension Bastian. „ v. Ruckteschell, Frl. „ Nichny-Nowgorod „ Villa Frank. „ Bechtold, Buchdruckereibes. Cöln Brandenbergs, Eisenb.-Secr. Cöln Pension Margaretha. „ Herzbruch, Dr. Cairo Erathstrasse 9. „ Laaser u. Frau Dannenberg Sentpant, Kfm. Hildesheim Mostert, Rentner u. Frau mit Schwester Emden Villa Grünweg 4. „ v. Endt, Frau Charlottenburg Sonnenthal, Baumeist. Berlin Meier's Weinstube. „ Haase, Kfm. London
---	--

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Am Montag, den 3. und am Donnerstag, den 13. August d. Js. werden von Sachsenhausen Sonderzüge nach Berlin, und zwar der erste über Bebra-Eichenberg-Nordhausen-Güsten-Magdeburg nach dem Potsdamer Bahnhof und der letztere über Bebra-Eisenach-Halle nach dem Anhalter-Bahnhofe abgefahren, zu welchem außer in Sachsenhausen auch in Offenbach, Hanau (Ostbahnhof) — wofür Aufenthalt für Abendessen stattfindet — ein und zulda Fahrkarte für 1., 2. und 3. Wagenklasse mit erheblicher Preis-Ermäßigung und einer Gültigkeitsdauer von 45 Tagen auszugeben. Für die Rückfahrt können sämtliche fahrplanmäßige Schnell- und Personenzüge der Bahnwege über Nordhausen, über Arcienzen und über Eisenach benutzt werden; bei Benutzung eines in den Fahrplänen mit D bezeichneten Zuges (Durchgangszuges) muß jedoch zu der Sonderzugkarte noch die tarifmäßige Platzkarte hinzugefügt werden. Frankfurt a. M., den 18. Juli 1896. 1023
Königliche Eisenbahn-Direction.

Bekanntmachung.

Wittwoch, den 29. Juli cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 hiersebst folgende Gegenstände, als:
1 Klavier, 1 Bücherschrank, 6 Kleiderschränke, 1 Verticow, 2 Sopha's, 2 Sessel und 4 Stühle, 2 vollst. Betten, 1 Trümeau, 1 Kinderwagen, 2 Geräthschränke, 3 Regulateure, 2 Spiegel, eine Kommode, 1 Bettstelle, 1 Ladeneinrichtung, 18 Kisten Cigarren, ca. 140 Fl. Wein, 1 ant. Schrank mit Aufsatz, 1 Sessel in Sammetplüsch, 1 goldene Damenuhr, 1 goldene Brosche, 1 goldene Brillantvorstednadel, 1 verfilb. Theekanne, 12 silbervergold. Theelöffel, 6 Kristalle Theelöffel, 120 Carton Briefpapier und Converts, 1500 Stück Converts, 10 Lagen Packpapier, 4 Copierbücher, 18 Pack Miniaturpapier à 500 Fogen u. dergl. mehr öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bezüglich der letzteren Gegenstände bestimmt statt. Wiesbaden, den 28. Juli 1896. 4982
Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher,

Bekanntmachung.
Auf Grund der Polizeiverordnung vom 10. März 1875 und mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 6. März 1878 werden von jetzt ab nachstehende Standplätze für die Dienstmänner und die Zahl, in welcher sich dieselben auf den Plätzen aufhalten dürfen, bestimmt:
1) Ecke der Taunus- und Geisbergstraße 4 Mann
2) Ecke der Webergasse und Kleinen Burgstraße 4 „
3) Ecke der Weber- und Langgasse 4 „
4) Ecke Langgasse und Michelsberg 4 „
5) Marktplatz gegenüber der Ellenbogengasse 4 „
6) Schillerplatz an der Ecke von Rery 3 „
7) Ecke Michelsberg und Schwalbacherstraße 3 „
8) Ecke Adelsheidstraße und Adolfsallee 4 „
9) Faulbrunnenplatz 3 „
10) Eingang zum Rheinbahnhof (Rheinstraße) 8 „
11) Eingang zum Taunusbahnhof (Rheinstraße) 8 „
12) Ecke Wilhelm- und Ruisenstraße 3 „
Königliche Polizei-Direktion:
A. Prinz v. Ratibor.

Bekanntmachung.
Freitag, den 31. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr, wird das den Eheleuten Bäckermeister Adolf Betz und Maria, geborene Ries, zustehende, dahier in der Faulbrunnenstraße zwischen Jacobs Boths jun. Wittwe und Heinrich Wilhelm König belegene dreistöckige Wohnhaus mit Kniestand und Hofraum, 66,000 M. taxirt, im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20, zum zweiten Mal zwangsweise öffentlich versteigert werden. 4593
Wiesbaden, den 23. Juni 1896.
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 29. Juli cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:
1 Hobelbank mit Werkzeug, 1 viered. Tisch mit gedr. Füßen, 1 Zimmerteppich, 1 Verticow; ferner: 1 Pianino, 1 Glasschrank, 1 ovaler Tisch mit Decke, 1 Confolchen, 1 Sopha, 1 runder Spiegel, 1 Pult öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bezüglich der letztgenannten Gegenstände bestimmt statt. Wiesbaden, den 28. Juli 1896. 4981
Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Concurs-Ausverkauf

Neugasse 26. 4605
Die sämtlichen Waarenvorräthe, bestehend in:
**Büreau-Artikeln,
Papier-Casseten,
Lederwaaren,
Lampenschirmen** etc.
werden zu den billigsten Preisen ausverkauft.
Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Nichtamtlicher Theil.

Schlangenbad
bel Wiesbaden.
Kurhaus Nassauerhof.
(Königlich.)
Verbunden mit der herrlich gelegenen ca. 200 Personen fassenden Veranda inmitten der Curanlagen und gegenüber der Curkapelle.
Lieblingsitz unserer Besucher.
Ausgedehnter Restaurationsbetrieb allerersten Ranges.
Table d'hôte 1 Uhr.
Berühmte Küche. Weingrosshandlung. Frühjahr- u. Herbst-Pension nach Uebereinkunft. Telephon Nr. 8. Eisenbahnverbindung Eltville-Schlangenbad. 852
E. Zundel.

Das Wiesbadener Buch.
Sang und Sage vom Kochbrunnen
Preis 1 M.
Jede Buchhandlung kann liefern. Borräthig auch:
Atelier Barmeister, Bahnhofstraße 10. 4741

Goldminen-Industrie
Sachgemässe Informationen erteilen
DRESDEN
Schöber & Dönitz, und LONDON E. C.
725b Copthall House, Copthall Avenue.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 175.

Mittwoch, den 29. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Die Franzosen und die deutschen Arbeiter.

* Wiesbaden, 28. Juli.

In diesen Tagen hat, wie bekannt, in Frankreich ein Socialistentag stattgefunden, an welchem, wie schon mehrmals, auch Führer der deutschen Socialdemokratie, diesmal die Herren Bebel, Liebknecht und Singer, theilnahmen. In französischen Zeitungen ist bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen worden, daß die deutsche Socialdemokratie Gegnerin der Annexion von Elsaß-Lothringen sei, und ein Deutscher, der dies offen bekennet, steht ja bei vielen Leuten jenseits der Vogesen in besonders hohem Ansehen. Denn: keine Liebeshandlung und kein Entgegenkommen läßt die Mehrzahl der Franzosen diesen Punkt vergessen, das weiß Jeder, der sich genauer einmal in Frankreich umgesehen hat. Bei solchen politischen Versammlungen in Frankreich fehlt es nie an hochtönenden Reden, so hochtönend, daß der Deutsche öfter darüber lachelt, als er wohl freiwillig möchte, und es ist deshalb unnötig, darauf des Näheren einzugehen. Da aber immer wieder von einer sogenannten Arbeiterverbrüderung die Rede ist, so mag doch einmal ein kurzes, aber wahrheitsgetreues Sünden-Register der Franzosen gegenüber den deutschen Arbeitern aufgerollt werden.

Vor dem letzten Kriege war eine außerordentlich große Zahl von Deutschen in Paris thätig, ihre Zahl ist wohl auf 70—80,000 zu veranschlagen. Daß darunter sehr viele Industriearbeiter und sonstige Angestellte waren, so viele, daß sie die Mehrheit der gesamten deutschen Colonie an der Summe ausmachten, ist selbstverständlich. Was that man mit ihnen? Man jagte sie einfach mit ihren Familien fort, vernichtete ihre Existenz, unbekümmert darum, ob die Betroffenen Militärpersonen waren oder nicht. Sie konnten Spione werden! so sagte man. Es mag ja zugegeben werden, daß ein Krieg eine eigene Sache ist und Ausnahmeverhältnisse schafft, hier lag aber doch eine grausame Härte gegen Leute vor, die für den Kriegsausbruch am wenigsten verantwortlich waren und um so ärger war diese Härte, als die Franzosen fest an ihren Sieg glaubten, also von den Deutschen in ihrer Hauptstadt nach ihrer eigenen Anschauung nichts zu befürchten brauchten. Und wer forderte damals mit am stärksten die Vertreibung der Deutschen? Gerade die Pariser Arbeiter, die damals sehr bonapartistisch geknütt waren, denn die umfangreichen Aenderungen in der Seinehädt, die unter Leitung des kaiserlichen Präfecten Hausmann vorgenommen waren, hatten sehr viel Geldverdienst unter die Leute gebracht. Die Thatfache, daß es im März 1871 in Paris eine Commune gab, beseitigt doch noch lange nicht die andere Thatfache, daß gerade die breiten Pariser Volksmassen im Juli 1871 für den Krieg waren und die Verjagung der Deutschen forderten.

Einige Jahre nach dem Kriege wurden von Neuem zahlreiche deutsche Industriearbeiter, vornehmlich auch Werkmeister, von französischen Industriellen engagiert und recht gut bezahlt. In gar nicht wenigen Branchen wurden deutsche Arbeiter den Franzosen vorgezogen, selbstverständlich nicht, weil sie Deutsche waren, sondern weil sie Tüchtigeres leisteten, und insbesondere die Werkmeister wurden erheblich höher bezahlt, als die Franzosen. Die französischen Arbeiter beobachteten das Alles mit neidischen Augen, es ward gestöhnt und ward geheult, aber noch blieb Alles, wie es war. Da kam das Wort von der Nebanche auf und später die Schmutzerei von den deutschen Spionen. Mit einem Male waren alle Deutsche in Frankreich verfehmt, in wer weiß wie vielen industriellen Anlagen erklärten die französischen Arbeiter unerblickt, sie würden mit keinem deutschen Spion mehr zusammen arbeiten, noch viel weniger unter einem solchen. Manchem französischen Gewerbetreibenden muß zu seiner Ehre nachgesagt werden, daß er mindestens seine deutschen Werkmeister zu halten suchte, er machte darauf aufmerksam, daß diese Leute doch beim besten Willen nicht im Stande seien, etwas zu verrathen; aber Alles half nichts, wo die Entlassung der Deutschen nicht sofort erfolgte, streikten die Franzosen, der krasse Brodneid siegte über die sogenannten internationale Arbeiter-Verbrüderung. So wurden die Allermeisten der in Frankreich befindlichen Arbeiter zum zweiten Male aus dem „gastfreundlichen“ Lande herausgejagt und verloren abermals — Dank ihren französischen Kameraden — eine sichere Existenz. Und diese unwürdige Gehe ging so weit, daß man nicht einmal bei den Industriearbeitern stehen blieb, auch die deutschen Kellner, Dienstmädchen u. s. w. in Paris mußten daran glauben. Und wie so manchen deutschen Arbeiter, der seitdem harmlos nach Frankreich kam, hat man nicht als Spion beim Schopfe gefaßt? Alles das sind Thatfachen!

Immer noch weiter! Als französische Fabrikanten merkten, wie die Arbeiter sich so schlaue die deutschen Arbeiter-Konkurrenz vom Halse zu schaffen gewußt, arrangirte sie einen Feldzug gegen die Einfuhr von deutschen Waaren nach Frankreich. Und wieder waren die französischen Arbeiter mit Leib und Seele bei dieser Agitation, die natürlich den Verdienst der deutschen Arbeiter schmälern mußte. Das Publikum wurde aufgehetzt, keine deutschen Waaren mehr zu kaufen, kein schlechtes Mittel wurde unangewendet gelassen, welches geeignet war, den Zweck zu erfüllen. Sogar die Firmen der Kaufleute, welche deutsche Waaren feilboten, wurden in den Nebanchezeitungen bekannt gegeben und gewiß nicht zu ihrer Empfehlung. Es gibt ja heute noch große Geschäftshäuser in Paris, die zu ihrer besonderen Empfehlung hervorheben, daß sie kein Stück deutscher Waare im Hause haben. Zum Glück ist die deutsche Waare so preiswerth, daß auch dies Unterfangen gescheitert ist. Unsere Ausfuhr nach Frankreich ist

direct, wie indirect noch eine recht bedeutende, aber sie ist nicht mehr, was sie einst war. Auch für diesen Abfahlausfall kann sich der deutsche Arbeiter zum guten Theil bei seinem französischen Bruder bedanken.

Die deutschen Arbeiter haben von ihren französischen Kollegen wohl manches verbindliche Wort, an welchem die so nahe unserer westlichen Nachbarn so reich ist, empfangen, aber keinerlei verbindliche That. Und gerade der deutsche Arbeiter liebt es, nicht mit Worten, sondern mit Thaten zu rechnen. Das mag er nur auch Frankreich gegenüber thun.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 28. Juli.

Die Unterstützung bei Friedensübungen.

Als im Jahre 1892/93 zum ersten Male in dem Reichshaushaltsetat eine Summe zur Erstattung der durch das Gesetz betr. die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften den Vierzehnerverbänden der einzelnen Bundesstaaten erwachsenden Ausgaben eingestellt werden mußte, hatte man nicht den geringsten Anhalt für die Bemessung der Höhe dieser Summe. Man setzte eine Jahresausgabe von 2 Millionen voraus, mußte sich jedoch bald überzeugen, daß man damit viel zu hoch gegriffen habe. Die Ersparniß, welche an der betreffenden Etatsposition gemacht wurde, betrug über eine Million. Späterhin ist dann die Anforderung an diesen Posten etwas gestiegen. Jetzt hat man eine Summe von 1 1/2 Millionen Markt zu diesem Zwecke festgelegt, wodurch man für längere Zeit die ungefähre Höhe getroffen zu haben scheint.

Ueber gesetzgeberische Vorarbeiten

für die Reichstagsession im Herbst verlaute außer dem, was bereits bekannt war, noch nichts. Ueber die vielbesprochene Handwerkerorganisationsvorlage scheinen im Bundesrathe größere Meinungsverschiedenheiten obzuwalten, als bei Einbringung des preussischen Antrages vorausgesetzt worden zu sein scheint; vereinzelt begegnet man schon Zweifeln, ob es überhaupt gelingen werde, eine bezügliche Vorlage, wie dies geplant war, beim Zusammentritt des Reichstages im Herbst an diesen einzubringen. Neue gesetzgeberische Vorarbeiten sind allem Anscheine nach noch nicht in Angriff genommen worden. Das wichtigste, die Gestaltung der Marineforderungen im Etat, und vor allem die Frage der Reform des Militärstrafprozesses, ist noch unentschieden, und von dieser Entscheidung hängt wesentlich das Arbeitsprogramm des Reichstages ab.

Bräutichau des Kronprinzen von Japan.

Nach dem japanischen Hausgesetze müssen Kaiser und Kronprinzen sich schon mit 18 Jahren vermählen, während die übrigen Prinzen erst mit 20 Jahren heirathen dürfen.

Eine Reise durch Dalmatien, Herzegovina, Bosnien.

Reiseerlebnisse von Dr. R. Paller-Wiesbaden.

5 (Schluß.)

Nachdruck verboten.

Am nächsten Morgen besuchen wir zuerst den Wasserfall. Am prächtigsten ist der Anblick von dem Stadtpark, wo man nahe dem Fuße des Falls stehend, denselben an seiner Großartigkeit, hinten über ihm aufsteigend das wundervoll überaus malerische Bild der Stadt vor sich hat, oder aber vom jenseitigen Ufer, von wo die Verbaschlucht, der Wasserfall und das reizende Thal der Bliva sich zu einem in seiner Art einzig dastehenden Schaustück vereinigen. Dann besuchen wir das Franziskanerkloster, in dessen Kirche in einem gläsernen Sarg das Skelett des letzten bosnischen Königs liegt. Auf den Zinnen des Castells erschließt sich ein wunderbarer Ausblick auf die Stadt, ferner auf ihre nähere und weitere Umgebung.

Die Katakomben bestehen aus einem Vorraum, zu dem man 16 Stufen herabsteigt und einer an diesen anstoßend kapellenartigen Halle. Ueber den Zeitpunkt, die Verwendung, fehlt jeder Anhalt, zweifellos ist, daß die Arbeit in diesen Katakomben nie vollendet wurde, sondern ohne je eine Fortsetzung zu finden, unterbrochen worden ist.

Zur Wagenfahrt nach Jezero verläßt man Jasce durch das Traoniethor. Das Flußbett ist mit hervorragenden Felsblöcken bedeckt, aber welche die Bliva in

einer Reihe von kleinen Katarakten schäumend und tosend ihrem jähen Sturz in die Verba zufließt. Hinter einer Linie von höheren Felsenriffen, auf deren angeschwemmten Oberflächen sich bereits üppige Vegetation entwickelt, breitet sich gegen Norden der schön geformte untere See, ein schöner, grüner Wasserspiegel aus, der von dem breiteren oberen See durch ein Riegel von Klippen, über den das Wasser sich abermals in herrlichen Cascaden stürzt, getrennt ist.

Oben auf schroffen Felsen liegt die verfallene Burg der Rulinovich-Begs. Hier, auf einem der schönsten Punkte, fand am 7. August 1878 ein Gefecht zwischen Insurgenten und den österreichischen Occupationstruppen statt. Im westlichen Winkel des oberen Sees liegt am rechten Blivaufser, von uralten Bäumen beschattet, der freundliche Ort Jezero.

Die neue Straße Jasce-Banja Luka ist die Via Mala Bosnien. Womit schon die Naturwunder jener hinter-rheinischen Klamm in beredtesten Worten gepriesen wurde, all dies läßt sich antworten, um die Schilderung des Verbas zu unterstützen. Ein Zauber eigener Art umschließt die schwindelnd hohen Steinbänke mit ihren Rissen, Hörnern und Graten — den der Unberührtheit. Keine Sage wirft einen erhellenden Strahl in die Nacht der Vergangenheit. Wohl sieht man an einigen Stellen Adlerhorsten gleich, zerbröckelndes Gestein auf den Felsipigen kleben, aber diese waren nur auf weiten mühseligen Umwegen erreichbar.

Die Straße ist ein gewaltiger Kunstbau und dürfte wie die Scenerien, durch die sie führt, nicht

leicht ihres Gleichen haben. Ohne Unterbrechung wechseln Absperrungen, Gallerien, Aufdämmungen, Felsbrüche und Objekte aller Art mit einander, unten fließt der schäumende Strom des Verbas. Und trotzdem weist die ganze Strecke nur eine unmerkliche Steigung auf, und auch nur an einigen Stellen, so daß der Reisende meint, auf einer vollkommen ebenen Bahn zu fahren.

Nach 9 Kilometer ist das herrliche Defilee zu Ende und unvermittelt tritt die Straße in die Ebene, von Aginofelo, die sich mehr oder minder bis Banjaluka erstreckt.

Hier beginnt die Bahn, die uns durch Bosnien bis Doborlin führt und dann über Sunja Sisset nach Agram, was wir gegen 4 Uhr Morgens erreichten.

Eine Rundfahrt zeigt uns die mächtig aufstrebende Stadt, die nach dem letzten Erdbeben kaum wieder zu erkennen ist.

Weiter geht es über Steinbrück nach Laibach, das erschreckliche Spuren der letzten Erderschütterungen zeigt. Die Strecke über Tarvis nach Villach bietet wundervolle Landschaftsbilder und bietet im Verein mit der Bisterthalstraße und der Brennerbahn einen würdigen Abschluß meiner Reise.

Was aber für ein deutsches Herz ein schmerzliches Gefühl ist, ist das Vordringen der slavischen Sprache zu sehen. Hoffen wir, daß die Anstrengungen, die durch den deutschen Schulverein gemacht werden, von Erfolg gekrönt seien und dem deutschen Vaterlande die schönen Provinzen zurückerobert werden.

= Im Eisenbahnzuge gestorben. Der Zugführer Born aus Talsitz, welcher gestern Nachmittag den um 4 Uhr 57 hier abgefahrenen Personenzug Wiesbaden-Niederlahnkain begleitete, wurde zwischen Taub und St. Goarshausen von einem Blutsturz befallen und starb bald darauf. Die Leiche wurde in St. Goarshausen ausgesetzt.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 175.

Mittwoch, den 29. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“, Amliches Organ der Stadt Wiesbaden,

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement 50 Pf.
für den ganzen Monat
frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publicationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich

ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

(Nachdruck verboten.)

27) Sie strich ihm das Haar aus der Stirne. „Von mir soll Dir nur Freude werden, Georg, so lange ein Athem in mir ist. Und was könnte kommen, was stark genug wäre, uns zu scheiden? Mein Vater —“ Sie stockte; sie hatte ihrem Vater sofort telegraphisch die Trauerkunde mitgeteilt und ihn gebeten, zu kommen. Erst einen vollen Tag später war seine Antwort eingelaufen, er sende an den Baron gleichzeitig seine Kondolenzbezeugungen ab und bitte sie, demselben auch mündlich sein lebhaftes Mitgefühl auszudrücken; am persönlichen Erscheinen hinderte ihn der Befehl der Ärzte, welche eine Unterbrechung der Kur für geradezu lebensgefährlich erklärten. Einige Stunden später war eine zweite Depesche eingetroffen: „Halte es für selbstverständlich, daß Du sogleich nach dem Begräbnis nach Venkendorf heimkehrst und aus Gründen der Schicklichkeit vorläufig ein Alleinsein mit dem Baron möglichst vermeidest. Bin in etwa zwei Wochen bei Dir.“ Das klang alles freilich nicht allzu herzlich, aber — tröstete sie sich — es enthielt ja auch nichts, was gegen sein Versprechen war. Und darum fuhr sie nun auch tapfer fort: „Mein Vater

wird sein Wort halten — welche Einwendung könnte er auch gegen Dich erheben?“

„Und wenn er es dennoch versucht?“ fragte er.

„Er wird nicht!“, rief sie. „Was sollten wir zu unserem Schmerz auch noch diese Sorge fügen.“

„Ach“ erwiderte er, „mir ist, als bebte der Boden zu meinen Füßen, als müßte alles, woran ich mich gehalten und gefreut, fallen, seit —“ Er preßte die Lippen zusammen. „Es ist zu fürchtbar“, murmelte er und drückte die Hand flach an die Stirn, als wollte er damit die Gedanken, die ihm das Hirn durchwühlten, niederdrücken. Dann raffte er sich gewaltsam auf. „Leb wohl!“ sagte er. „Ich werde Dich nun an die drei Wochen entbehren müssen. Ich muß zur Testaments-Eröffnung nach Prag, dann nach Wien und Graz — Du weißt, daß meine Mutter die Verwaltung ihres Vermögens fast allein geführt hat — es ist ein Wust von Geschäften zu ordnen, mein Anwalt drängt zur Eile.“

„Geh mit Gott!“ sagte sie. „Ich will Dir Deinen Schmerz nicht nehmen, so wenig, als ich den meinen missen möchte, aber doch ist's mir als sollte ich die Nothwendigkeit segnen, welche Dich so rasch zu Deinen Pflichten zurückführt. Auf Wiedersehen in Venkendorf!“ „Auf Wiedersehen!“ sagte er und streifte ihre Stirne mit seinen Lippen. „Möge meine Ahnung — doch nein — ich will wieder tapfer werden — tapfer wie Du, Sophie!“

Neun Jahre lagen zwischen jenem Herbsttage und heute, aber noch lag ihr jedes Wort im Ohr, noch stand sein Antlitz vor ihrem Auge. Dies Antlitz war kummervoll und düster gewesen, wie die Ahnung, die sich ihm auf die Lippen gebrängt — grau und dumpf war ihr damals diese Stunde erschienen, wie das häßliche, nebelige, Septemberlicht, welches draußen über den Stoppelfeldern, den halb entlaubten Blättern lag, wie die laue, von Weibhauchdunst erfüllte Luft in jenem Gemache. Heute aber — und ach, seit vielen Jahren schon — wollte ihr diese Stunde gleichwohl wie eitel Licht erscheinen und das mühsam errungene Wort: „Tapfer wie Du!“ als das erquickendste, welches sie von seinen Lippen vernommen. Denn damals hatte er ihr noch geglaubt, wie sie ihm glaubte, hatte ihr vertraut, wie sie ihm vertraute — und es war nichts in seiner Seele, das ihr nicht völlig klar und verständlich gewesen wäre. Und damals zum letzten Male...

Wie war es nur gekommen? Wie hatte sich dieses graue Gespinnst von Zweifeln und Mißverständnissen zwischen ihn und sie legen, wie hatte es ihr allmählich sein Bild trüben können, daß sie zunächst nur noch die Umrisse der geliebten Gestalt sah, und dann auch diese nicht mehr?

Die Bräutende richtete sich auf und starrte vor sich hin, als könnte, als müßte sie in dieser Stunde das

häßliche Zwielficht durchdringen. Aber was ihr vor die Seele trat, glich dem Bilde, welches ihr Auge sah, wenn sie die schmerzhaft brennenden Lider öffnete. In Dämmerung lagen die Gegenstände um sie her, der Schreibtisch, die Bibliothek, die Bilder an der Wand, und die einzelnen Sonnenstrahlen, welche durch die geschlossenen Gardinen drangen und hier eine Leiste, dort ein Stückchen Teppich oder Gemälde hell und grell hervorhoben, machten das Gesamtbild nur noch wirrer, daß ihr das liebvertraute Gemach fremdartig und seltsam erschien. „Licht, Licht!“ murmelte sie, erhob sich und zog eine der Gardinen empor. Nun fluthete die Sonne hell herein, sie sah wieder in ihrer Ecke nieder und schaute um sich. Sie kannte jedes Buch drüben, jede Arabeske des Smyrna-Teppichs, jede Nippesache auf der Etager. Das war das Gemach, in welchem sie seit fünf Jahren Tag für Tag verweilte, ihr Kerker, wie sie es oft genannt — aber wie war sie in den Kerker geraten, was hatte sie von Georg getrennt und schließlich dem düsteren, betagten, ungeliebten Freier in die Arme getrieben? Ach, in diese Dämmerung drang das klare Licht des Sommertages nicht, und es wollte sich ihr auch in dieser Stunde nicht ganz klären, so wenig wie in den anderen voll schmerzvollen Bräutens, welche sie in demselben Raum verbracht. Und die einzelnen Strahlen, die hindurch huschten, ließen ihr das Räthsel ihres Lebens nur noch verworrener erscheinen.

In den Wochen, die jener Abschiedsstunde zunächst gefolgt, da war noch alles gut gewesen, oder doch fast gut. Es waren häßliche Spätherbsttage, und sie mußte sie ganz einsam auf ihrem Schloßchen verbringen; die altersschwache Erzieherin taugte nicht zur Gesellschaft, und der brave Fritz nur wenig, und doch hätte sie dringend eines Trostes, einer Ablenkung von ihrem tiefen Schmerze um die Pflegemutter, ihren Gräbelien über das Räthsel dieses Todes bedurft. Aber wie trüb ihr auch zu Ruthe war, unglücklich fühlte sie sich nicht. Felsenfest war noch ihr Vertrauen auf die beiden Menschen, die ihr geblieben, den Geliebten und den Vater. Beide mußten länger in der Ferne verweilen, als sie gedacht; der Vater, weil ihm die Ärzte auch nun noch die Abreise von Karlsbad verboten, Georg, weil die Ordnung des Nachlasses all seine Kraft in Anspruch nahm. So schrieb er, und mehr zwischen als in den Zeilen stand zu lesen, daß er in trüben Sorgen sei — sie suchte ihn zu trösten und wagte nicht zu fragen, was ihn bedrückte; sie glaubte es zu wissen; es waren sicherlich die Schatten jener unheimlichen Unterredung, die sie belauscht. Daß die beiden Unholde wieder aufgetaucht und Georg den Wunsch der Sterbenden erfüllt, erfuhr sie durch Fritz, welcher es ihr eines Morgens als neueste Nachricht, die er vom Petrowitzer Gutsverwalter erhalten, mit tiefem Grimm, ja mit wahrem Entsetzen berichtete. „Statt sie ins Zuchthaus zu schicken, schenkt er ihnen ein

Neues aus aller Welt.

— Ueber die Visitenkarten der Souveräne plaudert ein französischer Papierstatistiker, der sich bei dieser Gelegenheit das Vergnügen macht, auszurechnen, daß der Visitenkartenverbrauch der civilisirten Welt jährlich gegen 600 Millionen Stück ausmache; auf welcher verlässlichen Grundlage diese Berechnung beruht, mag dahingestellt bleiben. Sicherlich aber wird die Behauptung des Visitenkartenstatistikers keinen Widerspruch finden, daß es die gekrönten Häupter sind, die zu den größten Konsumenten dieser kleinen Papierstücke gehören. Der außerordentliche Verbrauch von Visitenkarten erklärt sich dadurch, daß Souveräne eine sehr weitgehende Courtoisie üben müssen, und ihre Sekretäre das ganze Jahre hindurch viel zu thun haben, um alle die Beileids-, Gratulations- und Abschiedskarten an viele Hunderte von Persönlichkeiten auszusenden. Mr. Person du Bief, der französische Gewährungsmann, dem wir folgen, giebt auch Einzelheiten über die Visitenkarten einiger gekrönten Häupter. So tragen die Visitenkarten des Kaisers von Oesterreich und des deutschen Kaisers außer dem Namen auch einen Theil der Titel. Die allgemein verbreitete Mode wäre, daß die Visitenkarte einfach zu lauten hätte: „Guillaume“, „L'empereur oder d'Allemagne“. Der Prinz von Wales hat Visitenkarten von zweierlei Façon, auf der einen liest man einfach: „Albert Edward“, auf der anderen „Le prince de Galles“, da die französische Bezeichnung in der Welt der Souveräne gebräuchlicher ist als die englische. Ein ehemaliger Postleierant bewahrt noch ein Exemplar einer Visitenkarte Napoleons III.; sie ist 66 mm lang und 30 mm breit — der Mann hat die Absicht, sie dem Nationalmuseum zu schenken; die Karte hat noch ihre weiße Farbe und ihre Glätte bewahrt, die sie einer arsemitischen Appretur verdankt. Solche glänzenden Visitenkarten, die nicht mehr Mode sind, standen seiner Zeit, ob mit Recht, weiß man nicht, wegen des Arsemitgehaltes unter dem Verdacht der Gesundheitsgefährlichkeit. Die Visitenkarte ist übrigens keine europäische Erfindung. So behaupten die Chinesen, daß sie sich schon zu Zeiten des Confucius ihrer

bedient hätten. Die koreanischen Visitenkarten halten den Rekord der Größe; jede hat die Ausdehnung von einem Quadratfuß. Die Wilden von Dahomey künden einander ihre Besuche durch ein Holzbrechlein oder einen kunstvoll geschnittenen Holzweig an. Der Besucher schickt die hölzerne Visitenkarte voraus und nimmt sie, wenn er das Haus seines Gastfreundes verläßt, wieder mit. Die Visitenkarten der Eingeborenen Sumatras bestehen aus einem Holzstücke von 30 cm Länge und einem Messer, die mittelst eines aus Stroh gedrehten Seiles zusammengebunden sind.

— Ueber eine scherzhafte Verwechselung, die während der Krönungsfeier in Moskau einem Mitglied der außerordentlichen französischen Gesandtschaft widerfahren ist, verlautet folgendes: Zu der außerordentlichen Gesandtschaft, welche die französische Regierung unter Führung des Generals Boisdespre nach Moskau geschickt hatte, gehörte auch ein braver alter Haudegen, der — nebenbei gesagt ein vortrefflicher Militär — nicht gerade zum Salonhelden geschaffen ist. Auf dem Ball, welchen der französische Botschafter, Graf Montebello, in Moskau gab, fand dieser alte Haudegen in der Nähe des Generals Boisdespre, als Prinz Heinrich sich ihm näherte und ihm, halb ernst, halb scherzend, einige Complimente über die Entwicklung der Waffengattung sagte, welche der alte Militär vertritt. Worauf dieser, in der Meinung, einen der russischen Großfürsten vor sich zu haben, der dem Prinzen Heinrich ähnlich sieht, in seinem derben Soldatenton die Worte herausprudelte: „Nous nous préparons, mon prince, nous nous préparons“... („wir machen uns bereit“). Der General Boisdespre, der daneben stand, bekam seinen geringen Schreck über diese Antwort, aber es bedurfte nicht erst eines ausgleichenden Dazwischentretens — alle Theilnehmenden, Prinz Heinrich voran, haben natürlich die Antwort des alten kampflustigen Militärs von der heitersten Seite genommen.

— Eine Lösung der Frauenfrage. Während man sich in Parlamenten und Kongressen aller Länder um die beste Lösung der Frauenfrage eifrig die Köpfe zerbricht, hat sich in dem kleinen Märkischen Städtchen Fürstentum in aller Stille die einfachste Lösung eines wichtigen, die Frauenemanzipation betreffenden Punktes

vollzogen: Das „Teltower Kreisblatt“ läßt sich von dort wie folgt berichten: „Mit reichem Kindersegen ist eine hiesige Familie beglückt. Der“ Schmiel Moritz beschenkt seine Frau am Sonntag mit dem neunzehnten Kinde, einem gesunden Mädchen.“ — Kommentar überflüssig.

— Zweideutig. Homerisches Gelächter füllte dieser Tage das Parlament von Neu-Südwaales. Mr. Fegan, ein Arbeitervertreter und Irlander, war auf den Beinen und donnerte Namens seiner Partei gegen den Vorschlag, der Wittve und den Kindern des verstorbenen Sir Henry Parkes aus Staatsmitteln eine Unterstützung zu gewähren. Wenn man eine mittellose Familie von Staats wegen unterstütze, so sei es nur billig, daß man für Alle forrage. Er wurde immer wärmer und rief schließlich: „Wie, Herr Präsident, ich habe in meinem Wahlkreis einen ganzen Haufen mittelloser Kinder!“ Brüllendes Gelächter folgte auf dieses zweideutige Gesandnis und überdante den armen Mr. Fegan, der zu erklären versuchte, daß er nicht gerade gemeint habe, was er gesagt habe.

— Storchenevert. Ein Handelsmann in dem Orte Bath-Lingen, Kreis Gelle, kauft in der Umgegend junge Störche zu 1½ Mk. das Stück und verschickt sie nach — England. Er hat kürzlich einige 30 Stück abgeschickt. — Wir dächten, die Engländer hätten das Thier doch nicht nötig. Die Franzosen schon eher.

— Ein Paket, das davonlief. In England kann man Hunde mit der Postpost versenden. Vor ein paar Tagen nun wurde in London auf dem Manchesterbahnhof ein etwas seltener Hund eingeliefert, um so besörbert zu werden. Karo fand an der Sache wenig Geschmack und im Handumdrehen war er sein Halsband los und stürzte zum Bureau hinaus. Hinter ihm drin ein pflichterfriger Beamter, der aus Versehen brüllte: „Haltet den Hund! Haltet den Hund! Er ist ein Paket!“ Das Paket verschwand und ward nicht wieder gesehen! —

Nur 5 Pf.
koffet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Raffin gold.
Trauringe
iefert das Stück von 5 Mt. an.
Reparaturen
an sämtlichen Schmucksachen,
sowie Neuverfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 4551

100 Fahrräder
hochf. u. Garantie. Billig, Billig.
Bezugsquelle für Wiederverk.
Preis. gratis. **L. Fries, Beseler**
Nachh. Flensburg. 990b

**Bügel-
Cursus.**

Gründlichen Unterricht
im **Falten- und Glanzbügeln**
auf eine sehr leichte vorteil-
hafte Art erteilt
Frau Anna Bender, geb. Trost.
2200 Schachtstraße 33 pt.

Nur 1 Mark Jeder in eine
Taschenuhr, Reinen 1.40 Mt.,
neue Uhren, Gold- u. Silberwaren
billigst. **Steingasse 28, C. Lang,**
Uhrmacher.

Wäsche
zum Bügeln wird angenommen
und schön u. billig besorgt. a
Zahnstraße 44, Hth. Part.

Heirath.
Ein nettes, gut erzogenes
Fräulein, kath., mit Vermögen,
wünscht, behufs Verehelichung,
die Bekanntschaft eines soliden
Herrn zu machen. Gest. Offert.
unter **J. 3** an die Exped. d.
Bl. erbeten. 2194*

Heirath.
Ein lediger Mann, 31 Jahre
alt, kath., von angen. Aussehen,
gemüthl. Charakter, 12,000 Mt.
Vermögen, wünscht mit einer Dame
mit Vermögen bekannt zu werden,
behufs Verehelichung. Ernstgem.
Offerten mit Photographie sind
unter **D. 2141*** an die Expedition
d. Bl. zu senden. 2141*

Heiraths-Gesuch.
Ein junger Mann, ev., eigenes
Haus mit gutem Geschäft, wünscht
sich mit einer Dame, vermögend,
zu verehelichen. Ernstgemeinte
Offerten mit Photographie beliebe
man unter **A. G. 280** an die
Expedition d. Bl. zu senden. Bei
Nicht-Convenienz Photogr. zurück.
Strengste Verschwiegenheit. 4903

Adoption.
Gutsituiertes Ehepaar, höherer
Beamt, wünscht ein Kind, vor-
zugsweise **Mädchen**, besserer
Herkunft, auch neugeboren, gegen
gemeinnes Honorar an dasselbe,
als eigen anzunehmen.
Offerten unter **M. H. 30**
in der Expedition ds. Blattes
abzugeben. 2166*

**Ein älteres
Fräulein**
in den 40er Jahren, erfahren u.
tätig, wünscht den Haushalt
eines Herrn (Wittwer m. Kindern
nicht ausgeschlossen), selbstständig
zu übernehmen, würde auch sehr
gern auf's Land gehen.
Off. unter **A. B. 100** an die
Exped. d. Bl. erbeten. 2054*

Capitalien.
Suche auf sofort
**15000 bis 20000
Mark**
gegen gute Sicherheit auf
1. Hypothek zu 3 1/2 höchstens
4 Prozent.
Offerten unter **W. 2138***
an die Expedition
d. Bl. 2138*

200 Mark 2139*
zu 5%. Zinsen zu leihen gesucht.
Rückzahl. n. Uebereinst. Gest. Off.
unt. **H. O. 12** b. d. Exp. d. Bl. n.

Käufe und Verkäufe
Grundstück
(nahe der Stadt), zu kaufen
gesucht, zur Errichtung einer
Scheune. Off. u. **A. 20** an die
Exped. d. Bl. 2169*

Alte Zahngebisse werden
Friedrichstraße 45, Thoreingang
Hth. L. 1. St. 2137

Alle Sorten Obst von eing.
Bäumen, Baumstümpfen, sowie
ganzen Gärten, zu kaufen gesucht.
Adlerstraße 58, 2. r. 2100*

**Victualien-
Geschäft.**
Ein nachweislich gut-
gehendes Victualien-
geschäft, verbunden mit
Wurstverkauf und Flaschen-
bier, wo ein großer Umsatz
nachgewiesen wird, ist sofort
ev. bis 1. October wegen
Sterbefall preiswürdig zu
verkaufen. Mithte billig.
Offert. unt. **B. 2** an die
Exped. d. Bl. 4940

Neues Bett
65 Mt., Ottomane, Kleider-
u. Küchenschrank, Kommo-
den und Verticow, sehr bill.
zu verkaufen. **Sealgasse 3.**

Ein Kaffeebrenner
ist billig zu verkaufen. a
Wellrichstraße 10, Stb.

**Ein großer
Ankleidespiegel**
zu verkaufen.
Friedrichstr. 44, Hof I.

Div. Schreinerwerkzeug
und eine lackirte Bettstelle
billig zu verkaufen. 4811
Kapellenstraße 33.

**Ein junger, schöner wachsender
Hund** ist zu verk. Adler-
straße 29, Mischladen. 4893

9 schöne Perkel
zu verkaufen. a
Anton Mehler II, Bleidenstadt.

Zu mieten gesucht
Schierstein od. Dohheim
Ein Häuschen
mit Garten u. zum Allein-
bewohnen, von ruhiger Famili-
e sofort oder später zu mieten ge-
sucht. Gest. Off. mit Preisang.
unter **J. S.** an die Exped. d. Bl.

Bahnung gesucht von einem
geb. kaufm. Beamten
mittleren Alters gegen Verwaltung
einer Villa oder besseren Hauses.
Nähere Auskunft erteilt die Exp. a

Gesucht
Parterre-Wohnung von fünf
Zimmern, Bad u. zw. zwischen
Sonnenberger- und Frankfurter-
straße. Off. unter **N. 4** an die
Exped. d. Bl. 2205*

Läden.
Römerberg 24,
Laden mit 1 Zimmer auf 1. Odt.
zu vermieten. Derselbe eignet
sich für jedes Geschäft. Näh. bei
S. Borsalotti. 4690

**Zu
vermieten.**
Adlerstraße 13
2 Zimmer, 1 Küche auf sofort
oder später zu vermieten. 4735

Adlerstraße 24
ein Zimmer und Küche zu ver-
mieten. 4640

Die
unsere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden
kleinen Anzeigen
wie Wohnungsgeuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgeuche, Ausleihofferten u.
billigst und wirksamst
zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benutzung der Rubrik „**Kleine Anzeigen**“
im „**Wiesbadener Generalanzeiger**“,
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens
fünf Zeilen vollständig umsonst.

Adlerstraße 30
Parterre, eine kleine Wohnung
zu vermieten. Näheres dort-
selbst 1. St. hoch. 4704

Adlerstraße 50
1 St. h., 2 Zimmer und Küche
auf 1. Oct. zu vermieten. 4743

Adlerstr. 52
Dachwohn., 1 bis 2 Zimmer per
1. Sept. o. 1. Oct. zu verm. 2201

Adlerstraße 59,
ist eine kleine Wohnung zu verm.

Adlerstraße 60
2 Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Näheres bei **D. Geis.**
Hartingstraße 1. 4270

Albrechtstraße 3
2. St., Wohnung, 3 Zimmer u.
Küche nebst Zubehör auf 1. Oct.
zu vermieten. Näh. im Lad. 4730

Hartingstraße 13, hübsche
Dachwohnung 2 Zim., Küche,
Keller auf gleich zu verm. 4230

Frankenstr. 10
ist eine Dachwohnung auf sofort
oder später zu vermieten; daselbst
auch eine Dachkammer. 4006

Hermannstr. 21
Wohnung, 2 Zimmer und Küche
zu vermieten. Näh. 2. r. 4694

Hermannstraße 28
2. St. Bdh., 3 Zimmer u. Küche,
2 Keller u. Zubehör auf 1. Oct.
preisw. zu vermieten. 4904

Hirschgraben 4
ist eine abgeth. Dachwohnung,
1 Zimmer, Küche auf 1. Oct. an
ruhige Leute zu vermieten.
4639 Näheres Parterre.

Hochstraße 10
1 Stiege hoch Vorderh., ist eine
Wohnung, 2 Zimmer, Küche
und Zubehör auf 1. September
zu vermieten. 4758

Castellstraße 10 eine Ran-
sardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 4548

Karlstraße 30, Hth.
schöne Wohnungen von 2 und
3 Zimmer, Küche und Zubehör,
sowie freundliche Dachwohnung
zu verm. Näh. daselbst Hinterh.
Werthstraße. 4790

Kirchgasse 32
vis-à-vis dem Nonnenhof, ist eine
helle Wohnung im 2. Stock,
von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh.
auf 1. Oct. zu verm. Näh. Part.

Schulberg 9
1. St., leere Mansarde zu ver-
mieten. a

Schwalbacherstr. 63
sind Wohnungen v. 3 u. 2 Zim.
im Dachst. nebst Küche u. Zubeh.
per 1. Oct. zu verm. 4636

Schwalbacherstraße 75
eine Dachwohnung, bestehend aus
Zimmer, Küche und Keller an
ruhige Leute zu vermieten. a

Webergasse ist 1 gr. ab-
geth. Wohn-
ung, 1 Zim., Küche, Keller auf 1.
Oct. zu verm. Näh. Steingasse 2, P.

Wellrichstraße 38
Hinterh., Wohnung v. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten, per
1. Oktober. 4799

Lagerplätze
an der Schiersteinerstraße 3a zu
verpachten. Näh. Blücher-
straße 18 bei J. 3 i. S. 4339

Möhlzimmer.
Adolfstraße 5
Stb. 1. 2. St., kann ein besserer
Arbeiter Logis erhalten. 2206*

Castellstraße 6,
3. St., links, möbl. Zimmer
auf sofort oder später zu verm.

Schulmacher f. sch. hell. Stb-
platz, ev. auch
Logis. Grabenstraße 24, 3. 2191

Helmstraße 27, Hth. 1. St.,
erhält. bessere Arbeiter schönes
Logis. 2174*

Langgasse 23, S. 1 St. L.,
erhalten 2 Arbeiter bill. schöne
Schlafstelle. 2202*

Messergasse 18 erhalten zwei
reinliche Arbeiter Kost und
Logis, pro Woche je 7 Mt. 2157*

Walramstraße 15
3 St., erhält ein Arbeiter schönes
Zimmer. a

Walramstraße 15
ein schön möblirtes Zimmer zu
vermieten. a

Wellrichstraße 14,
2 St., erh. ein anst. jg. Mann
sch. Logis mit Kost. 2204

Neuen-Gesuche:
**Mühtner, zuverlässiger
Mann,**
Auf. 30, ledig, mit guter Hand-
schrift, des Englischen mächtig
und willig zu arbeiten, sucht bei
bescheid. Ansprüchen dauernde
Stellung. Offert. unter **E. 2142***
an die Exped. d. Bl. 2142*

Junger Mann
übernimmt für seine freien Stunden
christliche Arbeiten. Gest.
Off. u. **V. G. a. d. Exp. d. Bl.**
erbeten. a

Perf. Schneiderin
sucht noch Kunden in u. außer
dem Hause. Näheres a
M. Künstler, Hartingstr. 13, III.

Als Kleidermacherin
empfiehlt sich bei mäßigen Preisen.
Margarethe Stäcker, Hermann-
straße 28, Bdh. 2. St. 4842

Eine Schneiderin, perfect
in sämtlichen Arbeiten,
sucht Stelle in einem Confections-
Geschäft. Näh.

Hermannstraße 12 I.
in tüchtiges Mädchen,
welches das Kochen gründlich
versteht, sucht Stellung. a
Näh. Mauritiusstraße 5, Dach I.

Ein Mädchen, das fein bürg.
kochen kann, u. etwas Haus-
arbeit übernimmt, sucht Stelle
für gleich. a
Näheres Sonnenbergerstraße 25.

Eine brave reinl. Frau
sucht für Vormittags Monats-
stelle. Näheres Adlerstr. 51,
Bdh. Dach, rechts. a

Eine reinliche Fran-
sucht Nachm. von 3—6 Uhr eine
kranke Dame auszuführen. a
Frankenstraße 14, Hth. 2. St.

Offene Stellen:
Stellung erhält Jeder schnell
überall hin. Fordere p. Post-
karte Stellenausswahl. **Courier.**
Berlin-Westend. 955b

Tüchtige Schreiner
(Bankarbeiter), gesucht. 4913
Dohheimerstraße 35.

Maschinenarbeiter
für Abrichtmaschine gesucht.
Dohheimerstraße 26. 4961

Für Schneider.
Junger Wochenschneider
sofort gesucht. 4976
W. Schön, Röderstr. 6, Hth. P.

Gesucht
ein gewandt. Arbeiter,
welcher schwindelfrei ist, gegen
hohen Lohn. 2196*
Näheres in der Exp. d. Bl.

Suche einen jungen Mann
bisch. Schenkelberg,
Sattlerei u. Dreibriemenfabrik.

Ein Junge
auf gleich in die Lehre gesucht.
Theod. Sator, Tapezierer und
Dekorateur, Rheinstr. 94. 4939

Buchbinderlehrling
gegen sofortige Vergütung gesucht.
Jos. Zint, Buchbinderei und
Cartonnage, Friedrichstraße 14.

Ein Junge vom Lande in
eine Bierwirth-
schaft gegen Bezahlung gesucht.
Näh. in der Exp. d. Bl. 4975

Ein br. jung. Mädchen
als Ausläuferin für sofort ge-
sucht. 4959
Adolph Koerwer, Langgasse 11.

**Lactirerinnen,
Drückerinnen,**
sowie
jugendliche
Arbeiterinnen
für dauernde Beschäftigung
gesucht. 2184
Wiesbadener Staniol- und
Metallkapselabrik
A. Flach,
Markstraße 3.

**Arbeiter u.
Arbeiterinnen**
werden sofort eingestellt
Weyenbach's Metallw.-
Fabrik Kellerstr. 17. 4938

Brav. Lehrmädchen
für Kurz- u. Wollwaren
gegen Vergütung gef. **Ellen-**
wegengasse 11. 4892

Gesucht 1 Küchenmädchen
zu erfragen in der Exp. 4819

Eine reinl. Monatsfrau
gesucht.
Dohheimerstraße 6, Part.

*** Curhaus.** Am Freitag Abend dürfte jedenfalls der Curgarten ein außergewöhnlich belebtes Bild zeigen. Concertiert doch an diesem Abend die weithin berühmte russische Vokal-Rational-Capelle unter persönlicher Leitung der reisenden Rabinas Slavinsky im Musikpavillon des Gartens. Als Solist mit den russischen Sängern und Sängerinnen wird das berühmte Trompetencorps auf der Grotte des Gartens spielen. Besondere Eintrittsgelder werden nicht erhoben werden, doch sind die Curparkarten ausnahmslos am Eingange vorzulegen. — Am Montag, den 3. August, findet Russisches National-Fest-Concert der Curcapelle verbunden mit bengalischer Beleuchtung und Schlußbouquet und Raketen statt. — Für Donnerstag, den 6. August, steht großes Gartenfest im Curgarten mit Luftballon-Auffahrt, Fallschirm-Absturz, großem Brillant-Feuerwerk u. dergl. bevor.

*** Rheinfahrt der Curdirection.** Eine der so beliebten Rheinfahrten wird am Donnerstag dieser Woche stattfinden. Die Curdirection hat für dieselbe eines der großen prächtigen Dampfboote der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft gewonnen. Mit Extrazügen der Straßenbahn fahren zunächst die Teilnehmer ab Theaterplatz 8 Uhr 20 Min. nach Mosbach und begeben sich mit Musik durch den herzoglichen Park nach der Dampfstation, während es den weniger Wegfertigen freisteht, die Bahnzüge bis an's Rheinufer zu benutzen. Gelandet wird in Altmannshausen, wo mehrstündige Frühstücksrast in dem schattigen Rheingarten stattfindet und von wo aus ein Besuch der pittoresken Rheinburg „Rheinfest“ stattfindet. Gegen 1 Uhr bringt die Zahnradbahn die Teilnehmer nach Jagdschloß Niederwald zum gemeinschaftlichen fröhlichen Mittagessen, das mit einem Längchen abzuschließen pflegt. Nun geht es über die herrlichsten Aussichtspunkte des Niederwaldes auf schattigen Waldwegen nach der hehren Germania, von wo bereitstehende Büge der Zahnradbahn die Teilnehmer nach Rüdesheim herabführen und der bereitstehende Dampfer — zum Schiffsball gerüstet — die Schaar wieder aufnimmt. Bei Ankunft in Dieblich werden das herzogliche Schloß und die Rheinufer in bengalischer Beleuchtung erstrahlen. Es sei ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Curbesucher und hiesigen Einwohner, welche die Fahrt mitmachen wollen, die für Bahnen, Extraboot und Mittagessen nötigen Karten bis spätestens Mittwoch Mittag 12 Uhr an der Curkassie lösen müssen. Gesamtpreis nur 7 Mark 50 Pfg.

St. Wälderfrequenz. Wiesbaden 67,968, Baden-Baden 30,766, Ems 12,564, Homburg 5365, Kreuznach 46,17, Münster a. St. 1889, Schwalbach 3372, Weilbach 88, Helgoland 5239, Olende 13,210.

*** Als unbestellbar ist zurückgekommen:** ein am 6. Juli bei dem Postamt 3 (Wellstrasse) aufgegebenes Paket an die Buchhandlung von Hr. Pfeilschneider in Berlin W., Bayreutherstrasse 1, abgehandelt von Aug. Müller hier, Schwalbacherstrasse 55.

*** Der Niederselterser Haustrunk wieder freigegeben.** Aus Niederselters, 27. Juli, wird uns geschrieben: „Endlich, nachdem wir drei Wochen lang unter den ungünstigen Trinkwasserhältnissen gelitten, haben sich jetzt die Pächter des Mineralbrunnens doch veranlaßt gesehen, bekannt zu geben, daß der Haustrunk wie früher, an der Ablassstelle frei gegeben sei. Mit besonderer Genugthuung wird es hier bemerkt, daß Ihr geschätztes Blatt, der „Wiesbadener General-Anzeiger“, so energisch für die alten Rechte unserer Bewohner eingetreten ist. Ob die Wiederfreigabe des Haustrunks allerdings ein freiwilliger Akt von Menschenfreundlichkeit war, oder ob er infolge eines höheren Zwanges erfolgte, muß dahin gestellt bleiben.“

Aus dem Gerichtssaal.

□ Ferien-Strassammer-Sitzung vom 27. Juli. (Schluß.)

Ein diebischer Bettler. Der Schlosser Ferd. M. aus Wiesbaden hatte am 31. October v. J. Hammach abgeteilt und war dabei auch in ein Zimmer gekommen, in welchem Niemand anwesend war und eine Taschenuhr an der Wand hing. Bald nachher vernahm der Eigentümer diese Uhr. Er hörte, daß ein Bettler sich im Orte herumgetrieben habe, setzte diesem, da er glaubte, in ihm den Dieb vor sich zu haben, nach, traf ihn auch in Orlen an und veranlaßte seine polizeiliche Durchsuchung. Man fand dabei die Uhr zwar nicht, wohl aber entdeckte man dieselbe im Schloß, wohin sich M. vorher zurückgezogen hatte. Wegen Diebstahl im strafverschärfenden Rückfall ergab Urteil wider M. auf 4 Monate Gefängnis oder einschließend 8 Monaten Gefängnis, welche noch in der Verbüßung begriffen sind, 1 Jahr Gesamtstrafe nebst bürgerlichem Exklusiv.

Freigesprochen. Von der Anklage des Verbrechens aus § 176 III d. R.-Str.-G. wird der Mohrleger Franz Sch. von Wilsleben freigesprochen. Die betr. Verhandlung ging unter Aufschluß der Öffentlichkeit vor sich.

Aus der Umgegend.

E. Bad Soden (im Taunus) 27. Juli. Unser Kurort war gestern Abend der Schauplatz einer blutigen Tthat. Zu dem gestern Abend stattgehabten Feuerwerke hatte sich aus der Umgegend eine große Anzahl junger Leute eingefunden. Spät am Abend befanden sich diese noch im Restaurant „Zum Adler“, wo ein Streit ausgebrochen war. Der Restaurantier verbot sich dies in seinem Lokale. Nachdem nun der in den zwanziger Jahren stehende Weißbinder Sohn Schreibweis mit noch zwei Kollegen sich auf dem Nachhauseweg begeben, brach der Streit um 12 Uhr Nachts an dem Walde zwischen Soden und Schwalbach von Neuem los, wobei Schreibweis von seinen Gegnern, die von Kellheim sein sollen, einen gefährlichen Stich in die Hirnschale erhielt, der ihn sofort bewußtlos zur Erde streckte. Der behandelnde Arzt Herr Dr. Hugues erklärte, daß der Zustand bedenklich sei, und eine Ueberführung nach dem Landkrankenhaus anordnete. Die Urheber wurden noch in der Nacht durch die Polizei in Soden ermittelt.

Unterliederbach, 27. Juli. Bei einem gestern Abend 10 Uhr über unseren Ort hinwegziehenden Gewitter wurde, wie schon u. „Solales“ kurz gemeldet, der Thurm der im Bau begriffenen kathol. Filialkirche höchst-Unterliederbach umgelegt. Da der Thurm nur zur Hälfte verfallt war, so nimmt man theils an, daß sich der Wind in dem oberen Theile gefangen und den aus Holz konstruirten Thurm somit von seinem Fuße abgehoben habe. Von anderer Seite wird darauf hingewiesen, daß der Thurm an und für sich zu leicht konstruirt gewesen sei, zumal die Spitze mit einem schweren eisernen Kreuz gekrönt war. Zum Glück stürzte der Thurm nicht auf das davor stehende Pfarrhaus, sondern nach der Seite hin auf freies Feld, so daß Niemand verletzt wurde.

Frankfurt, 27. Juli. Heute Nachmittag 3 Uhr wurde von der Guttenstraße 123 Großfeuer gemeldet. In dem Spezereiwarengeschäft von Wehn, kaum 100 Meter vom Britannia-

Hotel entfernt, war im Keller Feuer ausgebrochen, das sich sofort auf das Stiegenhaus ausdehnte und dieses zerstörte. Aufregende Szenen, wie i. B. bei dem Brande des Britannia-Hotels, spielten sich ab, da sich Niemand von den Hausbewohnern über die Stiege retten konnte. Das Haus hat drei Stockwerke und Manjarden mit einfachen 4-Zimmerwohnungen. Der Regimentsoberst von Kehler, der in unmittelbarer Nähe wohnt und sogleich an der Brandstätte erschien, ließ durch Oberlieutenant von Normann gegenüberliegenden Kaserne mit ihren Kletterlängen und Leitern in kürzester Zeit voll mit Rauch gefüllt waren. Inzwischen war die Feuerwehr aus der Runggasse eingetroffen, die dann sämtliche in dem Hause befindlichen Personen, namentlich Frauen und Kinder, rettete. In großer Gefahr schwebte eine Frau, die, erst vor einigen Wochen entbunden, sich mit ihrem Kinde von der Manjarde auf das Dach des Nebenhauses schickte und hier von einem Feuerwehrmann aus ihrer gefährlichen Lage befreit wurde. Die Kinder wurden theilweise nach aus den Betten hervorgeholt. Im Großen und Ganzen verdient das Eingreifen unseres Militärs sowie die Haltung der Feuerwehr besonderes Lob. Der zweite Witzzug von der Burgstraße, der gleichfalls eingetroffen war, brachte nicht in Thätigkeit zu treten, da bereits jede Gefahr beseitigt war. Niemand trug einen merklichen Schaden davon. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß Herr Wehn seinen Hausburschen in den Keller schickte, um Benzin zu holen, mit der ausdrücklichen Weisung ja kein Licht mitzunehmen. Diese Weisung wurde von dem Hausburschen jedoch nicht befolgt, so daß eine Explosion entstand, die den Brand verursachte. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß sich auch noch eine Anzahl Offiziere an dem Rettungswerke betheiligten. Die Staatsanwaltschaft begab sich sofort an Ort und Stelle.

St. Frankfurt, 27. Juli. Im zoologischen Garten findet Samstag den 1. August das große Sommerfest des Reichs-Männerchor's statt, welches geradezu eine Fülle von Unterhaltungen, wie Doppel-Concert, Vorträge, Illumination, Serenade auf dem Weiser, Volksbelustigungen u. dergl. bietet.

+ Aus dem Rheingau, 27. Juli. Der Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau beabsichtigt Schritte zu thun, daß im Rheingau — ähnlich wie an der Mosel — die Weinverkostungen nicht mehr vereinzelt, sondern unmittelbar nach einander in bestimmter Reihenfolge stattfinden. Diese Einrichtung wird nicht nur für den Weinbesitzer, sondern auch für die Steigehhaber vorthellhaft sein. — Der Juli thut als Rothmonat seine Schuldigkeit. Die Trauben sind bereits groß entwickelt und „hängen“ schon. Gegen Mittelehre sind sie um etwa acht Tage in der Entwicklung voraus. Beingefährlich ist alles sehr ruhig.

Reise-Abonnements.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der Wiesbadener General-Anzeiger während der Reisefaison unter Kreuzband für jede beliebige Zeitdauer bezogen werden kann. Die Kosten betragen für Abonnements und Frachtkosten bei täglich einmaliger Versendung für ganz Deutschland und Oesterreich 45 Pfg., für das Ausland 65 Pfg. pro Woche. Auswärtige wollen den Betrag den Bestellungen beifügen; letztere sind direct zu richten an die Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers.

Bezirks-Versprechensschluß
Nummer 199.

+ St. Goarshausen, 27. Juli. Der mündliche Theil der Abgangsprüfung am hiesigen Knaben-Institut Hofmann wurde unter dem Vorsteher des Rgl. Provinzial-Schulrathes, Herrn Geh.-Rath Dr. Vahmeyer aus Cassel, am 25., 24. und 25. Juli er. abgehalten. Es wurde 18 Schülern der oberen Klasse das Zeugniß der Reife für den einjährig-freiwilligen Militärdienst zuerkannt. Die neue Turnhalle der Anstalt wurde am Samstag, den 25. Juli d. J. eingeweiht. Am Nachmittag fand von 3 bis 5 1/2 Uhr Schauturnen der Institutschüler und von 6 Uhr ab ein Konzert der Damen-Gesangsvereine von St. Goar und St. Goarshausen und der Frau Dr. Wegand-Nachtigall aus Frankfurt a. M. statt. Nach dem Konzert hielt der Dirigent der Anstalt, Herr Dr. G. Müller, die in einem Hoch auf St. Majestät gipfelnde Weisrede und übergab die Turnhalle ihrer ferneren Bestimmung. Die Feier war eine recht schöne. Sowohl die Turner, als auch die Sänger und Sängerinnen fanden dem „H. C.“ zufolge den verdienten reichen Beifall der zahlreichen Festtheilnehmer.

o. Fräht, 27. Juli. Ein Einwohner wollte heute mit einer alten, schon längere Zeit außer Gebrauch befindlichen Flinte schießen, wobei der Flintenlauf platzte und dem Bedauernswürdigen die linke Hand fast vollständig verflümmelt wurde. Den Verunglückten, einen noch jungen Mann, verbrachte man in das Hospital nach Ems, wo ihm ein Finger amputirt werden mußte.

+ Ems, 27. Jul. Zum Curaufenthalt eingetroffen ist Excellenz Herr Wirl. Geh. Rath von Puel aus Berlin und hat im „Panorama“ Wohnung genommen.

+ Montabaur, 27. Juli. Die Theilnahme an dem Jubelfeste, welches unser Gymnasium am 12. und 13. August begeht, wird voraussichtlich eine sehr große. Die Herren, welche sich bis jetzt noch nicht angemeldet haben, werden gut thun, das baldigst zu besorgen. Anmeldungen zum Diner müssen bis zum 1. August erfolgt sein.

+ Marburg b. Cassel, 27. Juli. Zum Rector der Universität für 1896/97 wurde der Geologe Rappert gewählt.

Neues aus aller Welt.

— Hamburg, 24. Juli. Bei einem Sommerausfluge der Hamburger Schlächter-Znngung nach Stade fiel ein mit Spirit geheizter, zur Belustigung aufgestellter Luftballon auf

ein Strohdach, dies gerieth in Brand. Das Feuer verbreitete sich auf drei Wohngebäude, welche eingestürzt wurden.

— Breslau, 27. Juli. In einer hiesigen großen Spiritfabrik, die durch gleiche Etablissements im Auslande vertreten ist, wurden bedeutende Kassenmanfos entdeckt. Man spricht von 350,000 Mark. Es ist noch nicht aufgeklärt, wodurch die Kassenmanfos entstanden sind.

— Breslau, 27. Juli. Unter der Spitzmarke „Herausforderung zum Zweikampf“ bringt der „Breslauer Gen.-Anz.“ folgende Gerichtsverhandlung: „Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts Breslau hatte sich heute wegen Herausforderung zum Zweikampf der Student der Philosophie, Hermann Kalisch aus Danzig zu verantworten. Derselbe hatte in einer Nacht mit dem Studenten Michaelisch auf der Albrechtsstraße zu Breslau ein Rencontre gehabt. Kalisch forderte Michaelisch auf krumme Säbel. Die Staatsanwaltschaft beantragte gegen ersteren einen Monat Gefängnis; das Gericht verurtheilte ihn jedoch nur zu einer Woche Gefängnis.“

— Königsberg i. Pr., 27. Juli. Seit einigen Tagen brennt der in der Nähe von Tannenwalde bei Königsberg gelegene Freigener Forst; tausend Morgen sind vom Brand ergriffen, darunter auch ein Stück Wald des Gutes Goldschmiede. Zum Schutze der königlichen Forsten sind Soldaten beauftragt worden.

— Posen, 27. Juli. Das „Pos. Tagbl.“ meldet: Als heute Mittag der Fesselballon der hiesigen Garnison von der Fesselstelle nach dem Aufhängen gebracht wurde, entriß ihn ein kräftiger Windstoß den haltenden Mannschaften. Zwei dieser Männer, welche den Ballon festzuhalten versuchten, wurden einige Meter hoch gehoben, ließen aber dann noch rechtzeitig los, so daß der eine unverletzt blieb, der andere mit einer Handverrenkung und leichten Blutung davonkam.

— Lyon, 27. Juli. Ein 14jähriger italienischer Lehrling erschlug seinen Lehrmeister wegen eines von letzterem erhaltenen Badescheitels.

— Budapest, 27. Juli. Gestern Nacht ist die große Stärke-Fabrik von Bacska vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

— Warshan, 25. Juli. Ein grauenhafter Mord wird aus Witebsk gemeldet. In der Ortschaft Sonica wurden die reichen jüdischen Familien Sjloma und Barnevic, im Ganzen neun Personen, Nachts ermordet, deren Häuser vollständig ausgeplündert und sodann in Brand gesteckt. Die Mörder, anscheinend Bauern, sind entflohen.

— Bombay, 27. Juli. In Delhi fand ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt, wobei 50 Personen getödtet und eine große Anzahl verwundet wurden.

— Denver (Colorado), 27. Juli. Eine durch einen Orkan verursachte Fluth suchte die Orte Forton und Golden-City heim. Nach den bisherigen Festsetzungen sind 30 Personen ums Leben gekommen, doch ist der Verlust an Menschenleben wahrscheinlich größer. Durch den Orkan wurden Bäume ausgerissen sowie Eisenbahnlinien zerstört und Brücken fortgeschwemmt.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Gauturnfest.

Es ist ja leicht erklärlich, und ganz selbstverständlich, daß, wenn ein Fest so gut und so recht turnerisch verläuft, wie das bei dem am letzten Sonntag stattgehabten Gauturnfest der Fall war, nachher spaltenlange Artikel geschrieben werden. Doch sollte man meinen, daß, wenn man dem Publikum den Verlauf oder das Resultat in größeren Umrissen nochmals vor Augen führen will, man doch vor allen Dingen fern von jeder Parteilichkeit stehen und auch genau unterrichtet sein muß, um nicht Behauptungen aufzustellen, die dem wirklichen Sachverhalt nicht entsprechen, wie dies in der gestrigen Abendausgabe des „Wiesbadener Tagblatts“ das Vereinswettturnen betreffend geschehen ist. Thatsache ist es und auch jedem Menschen begreiflich, daß, da die Art und Weise wie auch die Vortheile allen Vereinen vorher bekannt waren, jeder Verein so viel Mann stellte, als er eben nur mit aller ihm zu Gebote stehenden Macht aufbringen konnte und wenn der Männerturnverein eben 86 und der Turnverein nur 56 Mann aufmarschieren ließ, so kann hier von einem Vortheil ausnützen oder nicht ausnützen, durchaus nicht die Rede sein, sondern es ist ganz natürlich, daß der letztere Verein sich auch den Vortheil zu Nutzen gemacht hätte, wenn er in der Lage gewesen wäre, dies zu können. Obwohl der Männerturnverein durch seine große Zahl 4 Punkte vor war, so ist aber auch durch das Resultat des Preisrichtercollegiums, s. abgesehen von dem rauschenden Beifall der großen Zuschauermenge, genügend festgelegt, daß er entschieden den stärksten Auf- u. Abmarsch, wie auch die schneidigsten Freiübungen ausgeführt hat und wenn er bei dem Wettturnen am Gerüst dem einen Verein an der Punktzahl etwas nachsteht, so ist der Grund darin zu suchen, daß ihm durch das Boos, das nicht wie behauptet, durch die Wahl, das schwierige Gerüst, Red., zugefallen ist, wo er trotzdem doch wieder die meisten Turner stellte, und auch nach Aussage der hier beurtheilenden Kampfrichter die schwierigsten Uebungen zur Vorführung brachte. Auch wurde dem Leiter des Männerturnvereins von demselben Herrn wieder erklärt, daß, wenn er mit seinen Leuten zuletzt an das Gerüst gekommen, die Leistungen ganz bestimmt besser gewesen wären, da sie wohl eingesehen, daß die beiden Schwierigkeiten in Betracht hätten kommen müssen. Da es aber die erste Wiege und auch die erste Werthung in dieser Art war, so mußte man das entschuldigen; also immer recht turnerisch handeln und dem die Ehre lassen, dem sie gebührt.

Zwei Turner.

Telegramme und letzte Nachrichten.

o. Berlin, 28. Juli. Zur Reise des Baron paares erfährt das „Berl. Tagebl.“, Paris solle vermeiden werden, weil der Bar die dort zu erwartenden allzu großen Ovationen verhindern möchte. Der Bar dürfte die offizielle Begrüßung Frankreichs in Toulon oder Marseille entgegen nehmen.

+ Berlin, 28. Juli. Der im Reichs-Justizamt ausgearbeitete Entwurf eines neuen Handels-Gesetzbuches bezieht sich, wie die Staatsb. Ztg. erzählt, fast nur auf die Rechtsverhältnisse der Kaufleute und berührt in weit größerem Maße, als das in Geltung bestehende Handelsrecht, die Rechtsverhältnisse anderer Berufsstände; darum sei auch in dem Entwurf der Begriff eines Kaufmanns in anderer, dem gegenwärtigen Bedürfnis ent-

das neben meinem Geschäft befindlichen zweiten Ladens verkaufe sämtliche darin befindliche

sprechender Weise festgestellt worden. Der Entwurf zählt die Geschäfte auf, welche als kaufmännisch zu gelten haben und bestimmt dann noch, daß ein gewerbliches Unternehmen, das nach seinem Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordere, als Handelsgewerbe im Sinne des Weschbuches gelte, wenn die Firma des Unternehmers in das Handelsregister eingetragen sei. Das gelte aber nicht für den Betrieb der Land- und Forstwirtschaft.

○ Berlin, 28. Juli. Dem Gouverneur von Bismann nahesteheude Kreise nehmen an, daß derselbe noch den Monat August im Harz zubringen werde.

Roburg, 28. Juli. Der Rusletier Schmidt ließ sich aus Furcht vor Strafe von einem Güterzuge überfahren.

☺ München, 28. Juli. Heute Nacht gerieth das
Raffaëlsche Oekonomie-Gebäude in Brand.
Eine große Scheune mit zahlreichen Wirthschaftsgeräthen
ist vollständig niedergebrannt.

♂ Kiel, 28. Juli. Der Verbandstag der schleswig-holsteinischen Innungs-Ausschüsse nahm gestern eine energische Resolution gegen den 8 Uhr-Laden schluß an.

h Lemberg, 28. Juli. Einige Polenblätter melden, der Zar werde von Kiew zu kurzem Aufenthalt in Congress-Polen eintreffen.

Wien, 28. Juli. Das „Extrablatt“ meldet aus New-York: Während der großen Regereise in Florida kam es zwischen Weißen und Negeren zu einem Revolverkampf, bei welchem 60 Personen getödtet und 80 verwundet wurden.

⊙ **Wien**, 28. Juli. Bei einer gestern abgehaltenen Feldübungs wurde ein Infanterist durch eine aus kurzer Distanz abgegebene Plazpatrone getödtet.

In London, 28. Juli. In der gestrigen Sitzung des Socialisten-Congresses wurde bei der Debatte über den Ausschluß der Anarchisten nur mühsam eine Prügelei verhindert. Wegen andauernden Tumults wurde die Sitzung geschlossen.

■ **Ville**, 28. Juli. Nachdem der socialistische Bürgermeister im Folge der jüngsten Kundgebungen vom Amte dispensirt worden ist, haben die socialistischen Gemeinderäthe beschlossen, eine große Demonstration zu veranstalten, zu welcher alle Socialisten Nordfrankreichs eingeladen werden sollen.

Venedig, 28. Juli. Die Gazette di Venezia versichert auf Grund von Nachrichten aus Kairo, daß Menelik den Dervischen zahlreiche Sendungen von Waffen gemacht habe. Der Negus sei mit den Dervischen ganz im Einverständniß über die nach Aufhören der Regenzeit zu veranstaltenden Operationen, welche gleichzeitig gegen die ägyptische Expedition und gegen die Italiener in Kassala gerichtet werden sollen.

☺ **Chicago**, 28. Juli. Prinz Minutolo, Prior des Malteser-Ordens, wurde von einem entlassenen Portier überfallen, und durch 17 Stichwunden, die er mittelst Rasiermessers empfing, schwer verletzt. Der Thäter wurde verhaftet.

Unserer heutigen Nummer liegt eine Empfehlungskarte betr. **Olivenöl** der Firma **Hermann Jagenberg in Berlin-Griedenau** bei, welche wir unseren geehrten Lesern der besonderen Aufmerksamkeit empfehlen.

Der große Puz in den Festtags-Weeken ist heutzutage nicht mehr der Schied unserer Hausfrauen, sondern ein Vergnügen, weil jetzt die chem. techn. Fabrik von **Schmitt & Förderer, Wäldershausen-Cassel** ein Puzmittel geschaffen hat, das in seiner Güte einzig dasteht. „**Blitz-Blanz**“ ist die Lösung von **Schmitt & Förderers Weißer Metall-Puz** und in der That, so rasch wie der Blitz und so blanz wie der Spiegel werden alle edlen und unedlen Metalle damit gepuzt. Versäume Niemand einen Versuch mit „Weißer Metall-Puz“ zu machen. — Gratis-proben werden in jeder besseren Handlung verabreicht.

Heute Morgen verloren wir durch den Tod
unser innigstgeliebtes Söhnchen

Johann
nach monatelangem Leiden. 2210*
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinr. Meyer u. Frau, geb. Buff.
NB. Die Beerdigung findet Donnerstag
Morgen 9 Uhr vom alten Friedhof aus statt.

Josefine Fiedler-Hilz
Stickerei-Geschäft
Wiesbaden
 2 Steingasse 2, 3 Stiegen

Fahنشleifen, Bänder,
 Cravatten, Diplome,
 Monogramme in Seide,
 Gold und Silber.
 Stickereien jeden Genres.
 Billige Preise. Elegante
 Ausführung.

Fach-Gewerbe-Ausstellung

Wiesbaden.

Abonnementskarten für die ganze Dauer der Ausstellung und
u. sämtlichen Veranstaltungen gültig

Hauptkarten à Mk. 5 u. die Beikarten à 3 Mk.

Letztere für Frauen und Kinder, welche keinen selbstständigen Haushalt führen, sind bei nachverzeichneten Firmen zu erhalten:

Seller & Gecks, Langg., Buchhdbg.
Fr. Bossong, Kirchgasse, Buchhdbg.
W. Becker, Cigarrengesch., Langg.
Moritz & Münzel, Buchhdbg.,
 Taunusstr.
J. C. Roth, Cigarrengesch., Wilhelmstr.
Noertershäuser, Buchhandlung,
 Wilhelmstrasse.
Staad, Buchhdbg., Bahnhofstr.
August Engel, Taunusstrasse.
F. Knefel, Cigarrengesch., Langg.
Tietke, Kurzwaarenhdbg., Taunusstr.

Sowie bei sämtlichen Mitgliedern. 4979

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 28. Juli 1896.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere. 4. Reichsanleihe . . . 105,80 3 1/2 do. . . 104,75 3 do. . . 99,75 4. Preuss. Consols . . 105,70 3 1/2 do. . . 104,80 3 do. . . 99,80 5 1/2 Griechen . . . 31,40 5 1/2 Ital. Rente . . . 87,50 4 1/2 Oest. Gold-Rente . 105,10 4 1/2 Silber-Rente . 86,90 4 1/2 Portug. Staatsanl. — 4 1/2 do. Tabakanal. 95,80 4 1/2 äussere Anl. 26,40 5. Rum. v. 1881/88 . 100,10 3 do. r. 1890 . . . 88,10 4. Russ. Consols . . 103,10 5. Serb. Tabakanal. — 5 do. Lt.B.(Nisch-Pir.) — 5 do. St.-E.-B. H.-Obl. — 4 1/2 Span. äussere Anl. 64,20 4 1/2 Türk Fund- . . . 92,00 1 1/2 do. Zoll- . . . 92,90 4 1/2 do. . . 15,80 4 1/2 Ungar. Gold-Rente 104,10 5 1/2 do. Eb. v. 1889 . 106,00 5 1/2 do. Silb. . . . 87,40 5 1/2 Argentinier 1887 . 64,90 4 1/2 do. innere 1888 . 56,80 4 1/2 do. äussere . . . — 4 1/2 Unif. Egypter . . 105,00 3 1/2 Priv. . . . 102,60 6 1/2 Mexicaner äussere 93,30 5 1/2 do. E.-B. (Teh.) . 84,50 3 1/2 do. cons. inn. St. 26,50 Stadt-Obligationen. 3 1/2 abg. Wiesbadener 101,50 3 1/2 1887 do . . . 102,50 4 1/2 do. v. 1896 . 102,20 4 1/2 do. Lissabon . . 71,90 4 1/2 Stadt Rom II/VIII. 86,80	Bank-Actien. Deutsche Reichsbank . 157,70 Frankf. Bank . . . 177,50 Deutsche Eff.-W.-Bank 115,80 Deutsche Vereins- . 122,50 Dresdener Bank . . 158,80 Mitteldeutsche Cred.-B. 110,80 Nationalb. f. Deutschl. 140,50 Pfälzische 137,40 Rheinl. Credit- . . 135,80 do. Hypoth. . . . 172,70 Württemb. Verbk. . . 148,90 Oest. Creditbank . . 307,75 Bergwerks-Actien. Bochum, Bergb.-Gussst. 161,50 Concordia 197,00 Dortmund Union-Pr. . 46,20 Gelsenkirchener . . 171,20 Harpener 157,30 Hibernia 176,50 Kaliw. Aschersleben . 143,00 do. Westeregeln . . 162,50 Riebeck, Montan . . 184,50 Ver. Kön. und Laurah. 153,30 Oesterr. Alp. Montan 68,— Industrie-Actien. Allgem. Elektr.-Ges. . 234,50 Anglo-Cont-Guano . . — Bad. Anilin- u. Soda 421,50 Brauerei Binding . . 222,90 do. z. Essighaus . . 75,50 do. z. Storch(Speier) . 130,60 Cementw. Heidelberg . 159,90 Frankf. Trambahn . . 239,00 La Veloce Vorz.-Act. 119,00 do. Stamm-Act. . 112,20 Brauerei Eiche (Kiel) 106,80 Bielefelder Maschf. . 326,00 Chem. Fabr. Griesheim 279,20 do. „ Goldenberg . 167,— do. „ Weller . . . 235,60	D. Gold u. Silb.-Sch. 268,00 Farbwerke Höchst . . 424,70 Glasind. Siemens . . 194,80 intern. Bauges. Pr.-Act. 179,50 do. St. . . . 174,00 Elektr.-Ges. Wien . 183,50 Nordd. Lloyd . . . 114,10 Verein d. Oelfabriken 102,80 Zellstoff, Waldhof . . 215,20 Eisenbahn-Actien. Hess. Ludwigsbahn . 119,90 Pfälz. 243,70 Dux, Bodenbach . . 91,37 Staatsbahn . . . 305,75 Lombarden 90,12 Nordwestb. . . . 229,62 Elbthal 35,50 Jura-Simplon . . . 105,40 Gotthardbahn . . . 167,60 Schweizer Nord-Ost . 137,60 do. Central . . . 139,30 Ital. Mittelmeer . . 94,60 Merid. (Adr. Netz) . 121,60 Westsichilianer . . 57,00 sub Prince Henry . . 88,30 Eisenbahn-Obligationen. 4 1/2 Hess. Ludwigsb. . 103,30 4 1/2 do. v. 81(3 1/2, 101,40) 100,10 4 1/2 Pfälz. Nordb. Ldw. . 103,80 Bex. u. Maxbahn . . 104,00 4 1/2 Elisabethth.-steuerrf. 104,00 4 1/2 do. steuerpf. . . 100,20 4 1/2 Kasch. Odb.-Gold 102,90 4 1/2 do. Silber . . . 84,90 5 1/2 Oest. Nordwestb. 115,40 do. Südb. (Lomb.) . 112,10 3 1/2 do. 72,30 5 1/2 Staatsbahn . . 117,20 Oest. Staatsbahn . 105,00 3 1/2 do. I. VIII . . 55,90 5 1/2 do. IX 93,60	3 1/2 Oest. do. 1885 . . 93,20 3 1/2 do. (Eg.-Nr.) . . 94,10 4 1/2 Prag Duxer . . . 112,50 4 1/2 Rudolfsbahn . . . 85,80 3 1/2 Gar. Ital. E.-B. . . 58,10 4 1/2 Mittelmeerb. stfr. . 96,90 4 1/2 Sicil. E.-B. stfr. . . 87,70 3 1/2 Meridional . . . 55,60 4 1/2 Livornese 57,00 4 1/2 Kursk, Kiew . . . 102,50 4 1/2 Warschau, Wiener 103,10 5 1/2 Anatol. E.-B.-Obl. 88,30 5 1/2 Oešte de Minas . . 88,40 3 1/2 Portug. E.-B. 1886 66,40 4 1/2 do. 400er 1889 . 37,20 3 1/2 Salonique Monast 55,20 3 1/2 do. Const. Jonct. — Pfandbriefe. 3 1/2 D. Gr.-Cred.-Bk. . 104,60 Gotha 110 1/2 rückz. 104,60 4 1/2 do. unkdb. b. 1904 104,00 3 1/2 do. 1905 103,50 4 1/2 Fft.H.-Bk. 1882-84 100,80 4 1/2 do. 1885-90 103,00 4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900 100,80 4 1/2 Fft. H.-Cr.-V.-Ath. (verl. a. 100) 100,70 4 1/2 Mein. Hypoth.-Bk. (unkindb. b. 1900) 100,00 3 1/2 Nass. Landesb.-G. — 3 1/2 do. Lt.F.G.H.K.L. 101,10 3 1/2 do. M.-N. . . . 103,00 4 1/2 Pr. B.-Cr. VII/IX 101,00 4 1/2 do. Cr. 1900er 100,50 3 1/2 Fr. Ctr.-Cr. . . . 103,80 4 1/2 Rh. Hypoth.-Bank 103,70 3 1/2 do. do. 99,80 4 1/2 Wd.Bd.-Cr.-Anst. . — Ser. I. unkdb. b. 1904 105,10 4 1/2 do. Ser. II 103,00	Amerik. Eisenb.-Bds. 6 1/2 Centr.-Pac. (West.) — 6 1/2 do. (Joag.) . . . 101,80 5 1/2 Chic. Burl. (Jowa.) 203,60 4 1/2 do. do. 90,50 4 1/2 do. Burl. - Qnøy. (Neaska-Div.) — 5 1/2 Chic. Milw. u. St. P. 106,00 5 1/2 Chic. Rock. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. 95,40 4 1/2 Deu. u. RioGrand I. cons. Mtg. 85,80 4 1/2 Illinois Central . . 99,30 6 1/2 North. Pac. I. Mtg. 11,060 5 1/2 Oreg. u. Calif. I. . 73,00 6 1/2 Pacif. Miss. co. I. M. — 5 1/2 West N.-Y. u. Pen-sylvanien I. M. 103,— Loose. 3 1/2 Goth. Pr.-Pfdb. I. 122,00 3 1/2 do. do. II. 116,90 3 1/2 Köln-Mindener . . 141,00 3 1/2 Madrider 42,50 5 1/2 Oest. 1860er Loose 129,90 2 1/2 Raab-Grazer . . . 94,90 Türkenloose 31,75 Brannschw. Th. 20 Loose 107,80 Finnland 60,20 Freiburger Fr. 15 . . 29,50 Mailänder 39,50 do. do. 10 . . . 13,50 Meiningen d. 7 . .
--	---	--	---	--

Tapeten
Billigste
Bezugsquelle
Herm. Stenzel
16 Ellenbogensgasse 16.

Gute Süßrahmbutter, 6 Pfd. M. 6.60, 9 Pfd. M. 9.50
frei. Nachn.
N. Hemmerling, Herforst (Eifel).
Eine Kinder-Bettstelle
zu verkaufen.
Reisgergasse 34.
Schierstein, Diebrichs Land-
straße 15, ist eine
schöne Wohnung, bestehend in 3
Zimmern, Küche, Mansarde, Keller
u. Holzstall, auf gleich zu vermieten.
Empfehle mich in allen vor-
kommenen
Nährarbeiten
unter Garantie. Costime von
5 M., Hauskleider von 2 M.
50 Pfg. an **Elise Pütz, Gar-
tingstraße 8, Parterre. 4223**
Geigenspieler, Finnen, Mit-
schneid u. radikal zu beiseitigen, fr.
gegen Einsend. von M. 1.80 in
Briefm. (Nachn. 2 M.)
Sommerproffen sicher und
gründl. zu
entfernen. M. 2.30 Briefm. od.
Nachn. 2.50. Erfolg garantiert.
Glänzende Danfschreib. **Reichel**,
Berlin SO., Eisenbahnstr. 4. 1022b
Nabenanzug, getr., pass. für
14jähr. Jungen, zu 4 M.,
Gartenschlauch 6 M., nussb. ov.
Tisch 10 M., Obstpresse zu verk.
Weisbergstraße 20, 1. St. a
Kleines Darlehen
discret, von einer Dame gesucht.
Offerten unter R. W. 300
Hauptpost. 2207

Fahrplan
der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.
Sommer 1896.
(Die Schnellzüge sind fett gedruckt — P bedeutet: Bahnpost.)
Nassauische Eisenbahn.
Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahnhof).
Abfahrt von Wiesbaden: 5¹⁰ 5⁴⁰ 6³⁰ 7⁰⁰ 7³⁰ 8⁰⁰ 9³⁰ 10⁰⁰ 11⁰⁰ 11³⁰
12⁰⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2⁰⁰ 2⁴⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰ 4⁴⁰ 5⁰⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 10⁰⁰ 11⁰⁰
9³⁰ 10³⁰ 11⁰⁰ 11³⁰ 12⁰⁰
† Nur bis Castel. * Nur Sonn- und Feiertags. § Nur Sonn- u.
Feiertags nach Bedarf.
Ankunft in Wiesbaden: 5²⁵ 6¹⁵ 7⁰⁵ 8¹⁵ 8⁴⁵ 9¹⁵ 10⁰⁵ 10⁴⁰ 11⁴⁰ 12¹⁵
12⁴⁵ 1¹⁵ 1⁵⁵ 2¹⁵ 2⁵⁵ 3¹⁵ 4¹⁵ 5¹⁵ 6¹⁵ 7¹⁵ 8¹⁵ 9¹⁵ 10¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵
9⁴⁵ 10¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵ 2⁴⁵
§ Von Flörsheim (Bad Weilbach) nur Werktags. † Von Castel
* Nur Sonn- und Feiertags.

Wiesbaden-Cebrenz (Rheinbahnhof).
Abfahrt von Wiesbaden: 5³⁰ 7¹⁰ 8⁴⁰ 9⁴⁰ 11³⁰ 12⁰⁰ 12³⁰ 1⁰⁰ 2⁰⁰ 3⁰⁰
3³⁰ 4³⁰ 5³⁰ 6³⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9³⁰ 10³⁰ 11³⁰ 12³⁰
† Bis Rüdesheim. * Nur Sonn- und Feiertags nach Bedarf.
Ankunft in Wiesbaden: 5³⁰ 6³⁰ 8⁴⁰ 9⁴⁰ 11³⁰ 12⁰⁰ 12³⁰ 1⁰⁰ 2⁰⁰ 3⁰⁰ 4³⁰ 5³⁰ 6³⁰ 7³⁰
8⁴⁰ 9⁴⁰ 10³⁰ 11³⁰ 12³⁰
† Von Rüdesheim. * Nur Sonn- und Feiertags nach Bedarf.
Bahn Wiesbaden-Lang-Schwalbach-Diez-Limburg. (Rheinbahnhof).
Abfahrt von Wiesbaden: 7⁰⁰ 9⁰⁰ 11⁰⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 2⁰⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰ 5⁰⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰
7³⁰ 10³⁰ 11³⁰
† Bis L.-Schwalbach. * Bis Chausseehaus nur Sonntags nach
Bedarf. § Bis L.-Schwalbach, von da ab bis Zollhaus nur
Sonn- und Feiertags.
Ankunft in Wiesbaden: 5³⁰ 7³⁰ 10³⁰ 12³⁰ 3³⁰ 4³⁰ 5³⁰ 6³⁰ 7³⁰ 8³⁰
9³⁰ 11³⁰ 12³⁰
† Von Langen-Schwalbach. * Von Chausseehaus nur Sonntags
nach Bedarf. § Nur Sonn- und Feiertags.

Hessische Ludwigsbahn.
Wiesbaden-Niedernhausen-Limburg.
Abfahrt von Wiesbaden: 5³⁰ 8³⁰ 9³⁰ 11³⁰ 2⁰⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰ 5⁰⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰
Ankunft in Wiesbaden 7¹⁰ 10¹⁰ 11¹⁰ 12¹⁰ 1¹⁰ 2¹⁰ 3¹⁰ 4¹⁰ 5¹⁰ 6¹⁰ 7¹⁰
Dampfstrassenbahn Wiesbaden-Biebrich.
die zwischen Wiesbaden (Beausite) und Biebrich und umgekehrt
verkehrenden Züge.
Abfahrt von Wiesbaden: 7⁰⁰ 8¹⁰ 9¹⁰ 9⁴⁰ 10¹⁰ 11¹⁰ 11⁴⁰ 12¹⁰
12⁴⁰ 1¹⁰ 1⁴⁰ 2¹⁰ 2⁴⁰ 3¹⁰ 3⁴⁰ 4¹⁰ 4⁴⁰ 5¹⁰ 5⁴⁰ 6¹⁰ 6⁴⁰ 7¹⁰ 7⁴⁰ 8¹⁰
8⁴⁰ 9¹⁰ 9⁴⁰ 10¹⁰ 10⁴⁰
† Ab Röderstrasse. § Nur bis Albrechtstrasse. * Nur bis
Mainzerstrasse (Biebrich).
Ankunft in Wiesbaden: 6³⁰ 7⁴⁰ 8⁴⁰ 9¹⁰ 9⁴⁰ 10¹⁰ 10⁴⁰ 11¹⁰ 11⁴⁰ 12¹⁰
12⁴⁰ 1¹⁰ 1⁴⁰ 2¹⁰ 2⁴⁰ 3¹⁰ 3⁴⁰ 4¹⁰ 4⁴⁰ 5¹⁰ 5⁴⁰ 6¹⁰ 6⁴⁰ 7¹⁰ 7⁴⁰
7³⁰ 8³⁰ 9³⁰ 9⁴⁰ 10¹⁰ 10⁴⁰
† Ab Mainzerstrasse (Biebrich). § Ab Albrechtstr. * Bis Röderstr.

Noroberg-Bahn (Bergfahrt).
Vormittags: 6⁴⁰ 7¹⁰ 8¹⁰ 9¹⁰ 9⁴⁰ 10¹⁰ 10⁴⁰ 11¹⁰ 11⁴⁰
Nachmittags: 12¹⁰ 12⁴⁰ 1¹⁰ 1⁴⁰ 2¹⁰ 2⁴⁰ 3¹⁰ 3⁴⁰ 4¹⁰ 4⁴⁰ 5¹⁰ 5⁴⁰ 6¹⁰ 6⁴⁰
7¹⁰ 7⁴⁰ 8¹⁰ 8⁴⁰ 9¹⁰ 9⁴⁰ 10¹⁰ 10⁴⁰
* Vom 1. Juni bis 2. September. — † Bis 22. September.
Die Pferde-Bahn
(Bahnhöfe — Kirchgasse — Langgasse — Taunustrasse) verkehrt
von Morgens 8³⁰ bis Abends 8⁴⁰ und umgekehrt von Morgens 8³⁰
bis Abends 8⁴⁰; die Wagen folgen sich in Zwischenräumen
von 8 Minuten in jeder Richtung.

Kleinbahn Eltville-Schlangenbad.
Fahrplan vom 1. April 1896 ab.
Eltville (Staatsbahnhof) ab: 6³⁰ 7⁰⁰ 9⁰⁰ 11³⁰ 12³⁰ 1³⁰ 2³⁰ 3³⁰ 4⁰⁰
5⁰⁰ 5⁴⁰ 6³⁰ 7⁰⁰ 8¹⁰ 8⁴⁰
Schlangenbad an: 7⁰⁰ 8³⁰ 9³⁰ 12⁰⁰ 1³⁰ 2³⁰ 3³⁰ 4³⁰ 5³⁰ 6³⁰
7⁰⁰ 7⁴⁰ 8³⁰ 9³⁰
Schlangenbad ab: 7³⁰ 8³⁰ 10⁰⁰ 12⁰⁰ 1³⁰ 2³⁰ 3³⁰ 4⁰⁰ 5⁰⁰ 5⁴⁰ 6³⁰
7¹⁰ 8¹⁰ 9⁰⁰ 9⁴⁰
Eltville (Staatsbahnhof) an: 7⁴⁰ 9⁰⁰ 10³⁰ 12³⁰ 1³⁰ 2³⁰ 3³⁰ 4³⁰ 5³⁰
6³⁰ 7⁰⁰ 7⁴⁰ 8⁴⁰ 9³⁰ 10³⁰
† Vom 1. Mai bis 30. September. * Nur Sonn- und Feiertags.
Wiesbadener elektrische Bahn Bahnhöfe—Waldmühle.
ab Bahnhöfe: Erster Wagen 8.10, dann alle 8 Min. bis 9.06 Abends.
ab Waldmühle: Erster Wagen 8.34 dann alle 8 Min. bis 9.30 Abends.
Fahrpreise: Bahnhöfe—Lahnstrasse 10 Pf., Schwalbacherstrasse—
Waldmühle 10 Pfg., Bahnhöfe—Waldmühle 15 Pfg.

Dr. Lahmann's
Pflanzen-Nährsalz-Extract, per Topf
A 1.70,
ist ein im Aussehen und der Verwendungsweise dem Fleischextract ähnlicher Extract
aus besonders nährsalzreichen Pflanzen und dazu bestimmt, den für die Ernährung so äußerst
wichtigen Nährsalzgehalt der Speisen zu erhöhen und dadurch die Fehler der landestüblichen
Zubereitung zu corrigieren.
Pflanzen-Nährsalz-Cacao, per 1/2 Kilo
A 3.—
Pflanzen-Nährsalz-Chocolade,
per 1/2 Kilo A 2.— und A 1.80,
sind, weil ohne den bei den gewöhnlichen Cacao's üblichen Zusatz schädlicher Alkalien (von
mineralischer Abstammung) hergestellt, und weil mit Pflanzen-Nährsalz-Extract beaufschlagt, die
einzig wahrhaft gesunden Cacao-Präparate und von bedeutend erhöhtem Nährwerth.
Beim Kaiserl. Patent-
amt sub Nr. 3163 ein-
getragene Schutzmarke.
Man verlange Gratis-Broschüre
von dem alleinigen Fabrikanten
Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.
Küfflich in allen Apotheken sowie besseren Colonialwaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen.

**Für Gesellschaften
und Vereine**
empfiehlt in schöner Ausführung und
zu billigen Preisen
Eintrittskarten
Einladungen
Programme
Liederbücher
Tanzkarten
**Tafel- und
Festlieder**
Diplome etc.
die Buchdruckerei der
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneggelberger & Hannemann,
26 Marktstrasse 26.

Asthma
geheilt. Ich litt schon neun Jahre an heftigen Asthma-Anfällen und
immerwährendem Kataklysm. Die Athemnoth stieg bisweilen so hoch,
dass ich nur mit Mühe gehen konnte und auf der Straße nach nur
wenigen Schritten schon stehen bleiben und ausruhen mußte.
Kassende, pfeifende und singende Geräusche ließen sich fortwährend
in der Brust hören. Ich hatte theils keinen, theils schlechten Schlaf,
da ich weder auf dem Rücken noch auf der rechten oder linken Seite
dauern liegen konnte, so daß ich mich fürchtete, zu Bette zu gehen.
Ich war durch das angestrengte Athemholen und Husten so schwach
geworden, daß mir jede Bewegung schwer
wurde. Die Kur des Herrn Paul Reichhaas
in Niederlößnitz bei Dresden, Hohesir. 356b,
schlug sofort an, schon nach wenigen Tagen
fühlte ich Linderung und bin ich jetzt von
meinem neunjährigen Asthmaleiden durch die
Kur des genannten Herrn vollständig her-
gestellt worden. 922b
Herm. Poppe, Alldhändler,
Engelbör bei Sommerfeld. Bez. Leipzig

Heinrich v. Treitschke
die leuchtenden Augen für immer geschlossen.
Er das Werk seines Lebens vollendete, riß der Tod ihm
die classische Feder aus der treuen unermüdblichen Hand. Von
solchem Verluste tief gebeugt, wollen wir die unterzeichneten Freunde,
Schüler und Verehrer alles was Deutsch fühlt und denkt auffordern,
zu einem des Geschiedenen würdigen
Denkmal
nach Kräften beizusteuern. Die kleinste Gabe wird wie die größte
willkommen sein. Aber wer je in vergangenen Tagen stürmischer
Noth, da das Gend der Kleinstaaterei uns umwogte und Kaiser
und Reich noch verpönte Gedanken waren, zu jenem lichtprühlenden
Haupt des fest gefügten Mannes aufschah, das wie ein Leuchtturm
die ganze Tropflosigkeit nationaler Schwachsicht durchleuchtete, wer je zu
frühen dieses Lehrers und Redners stehend das zündende Wort der
Reichseinheit in seine Brust aufnahm, wer je in seine herrlichen
Schriften vertieft die Freude am Vaterlande sich mehrern fühlte, der
trage sein Scherlein bei zur Ehrung, die unser Volk diesem un-
vergleichlichen Sohne schuldet. Hoch und niedrig, arm und reich,
wer lesen gelernt hat, leuere bei, damit das Denkmal seine wahre
Beize empfangt mit der richtigen Widmung:
Ihrem Geschichtsschreiber die Nation.
Wir bitten, wo immer Deutsche wohnen, Sammelstellen zu er-
richten, sich unserem Aufrufe anzuschließen und für das schöne
Werk sich zu rühren. Alle Unterzeichneten, sowie das Bankhaus
Delbrück Leo u. Co., Berlin W., Mauerstraße 61/62, sind be-
reit, Beiträge anzunehmen und zu verrechnen.
Möge rascher Erfolg Zeugnis dafür geben, daß Deutschland
hoher Geisteskraft, die sich in seinem Dienste vergeht hat, zu
danken weiß.
Fürst von Bismarck.
Prof. Dr. Hegidi, Geh. Legationsrath z. D. Dr. Althoff, Geh.
Oberregierungsrath. Dr. Kuwers, Sekretär der Akademie der
Wissenschaften. Dr. Baillen, Geh. Staatsarchivar u. Archivrath.
Befeler, Oberlieutenant v. Brauchitsch, General der Kavallerie
z. D. Prof. Brausewetter, Prof. Dr. Brunner, Geh.
Justizrath. Prof. Dr. v. Cunn, Geh. Justizrath. Prof. Dr. Ed.
Geh. Justizrath. Ernst v. Cynern, Prof. Gesellschaft. Prof.
Dr. Gierke, Geh. Justizrath. D. Freiherr von der Goltz,
Birkh. Oberkonfiscationsrath. Prof. Dr. Herman Grimm, Geh.
Regierungsrath. Dr. Fr. Hammacher, Prof. Dr. H. Harnack,
Verlagsbuchhändler Wilhelm Herz, Dr. Hans v. Hoyer,
Dumbrer, Unterstaatssekretär im Staatsministerium. Prof. Dr.
Dr. Kahl, Geh. Justizrath. Prof. Dr. Kefule v. Stradonitz,
Geh. Regierungsrath. Dr. Koser, Direktor der Staatsarchive.
Prof. Dr. Leuz, Dr. Tiefgang, Privatdozent. Litzmann,
Oberst. Prof. Dr. von Marquardsen, Medel, General-
major und Oberquartiermeister, Archivar Dr. Meinsche, Prof.
Dr. H. Meinen, Geh. Regierungsrath a. D. Dr. Miquel,
Staats- u. Finanzminister. Prof. Dr. Moebius, Geh. Regierungsrath
Verlagsbuchhändler. Dr. Pary, Prof. Dr. Pernice, Geh. Justizrath.
Dr. Rößing, Birkh. Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. Sachau,
Geh. Regierungsrath. Prof. Dr. Scheffer-Boichorst, Prof. Dr.
Schlemmer, Dr. Schmidtlein, Arzt. Prof. Dr. Schmolzer,
General-Director Dr. Schönte, Birkh. Geh. Oberregierungsrath.
Prof. Dr. Vahlen, Geh. Regierungsrath, Sekretär der Akademie
der Wissenschaften. Prof. Dr. Wagner, Geh. Regierungsrath
z. D. Rektor der Universität. Prof. Dr. Wattenbach, Geh.
Regierungsrath. Dr. Max Weber, Stadtrath a. D. Dr.
Wehrenpennig, Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. Wein-
hold, Geh. Regierungsrath. Ernst v. Wildenbruch, Legations-
rath. Dr. Ernst Zimmermann.
Brückner, stud. med., Normanniae, für den Berliner S. C.
Eberhard, stud. jur., Freier der Burschenschaft Arminia, für
den Berliner D. C. **Göhler**, stud. phil., Vorsitzender des
Akadem. Turnvereins Borussia. **Klostermann**, stud. jur., für
den Verband wissenschaftlicher Vereine. **Raumann**, stud. phil.,
Vorsitzender des Akadem.-historischen Vereins. **v. Noël**, stud.
jur., Vorsitzender des Vereins Deutscher Studenten. **Ranich**,
stud. phil., zweiter Vorsitzender des akadem. Turnvereins Arminia.
Für Wiesbader nehmen Beiträge entgegen: die Buchhand-
lungen von **Feller & Wetz**, Langgasse 49, **S. Lützenkirchen**,
Bärenstraße 3, **Moritz u. Mäuzel**, Taunustrasse 2, **Orth**,
Römerstr. Langgasse 32, **unz. or Expedition d. Bl.**
Bierbrauerei-Vertreter gesucht.
Eine bayerische Großbrauerei, welche bereits in
Wiesbaden eingeführt ist, sucht für Wiesbaden und
Umgebung einen play- und brauchkundigen cautious-
fähigen Vertreter.
1019
Offerten unter A. G. B. 1019 an die Exp. d. Bl.

Künstliche Zähne v. 3 Mk. an.
Plombiren von 1 Mk. an.
 Zahnziehen schmerzlos.
H. Harz, Häfnergasse 13.

Täglich:
Tyroler-Concerte
 der Sängergesellschaft Brodt u. Reiner
 im
 Restaurant „Zur Kronenburg“.

Mainzer Bierhalle,
 Mauergasse 4, Wiesbaden, Mauergasse 4
 in der Nähe des Rathhauses.
 Vollständig neu hergerichtete grosse Localitäten.
 Schöner schattiger Garten.
 la helles Exportbier, direct vom Fass.
 Anerkannt vorzügl. Küche, reine Weine.
 Restauration zu jeder Tageszeit zu mässigen Preisen.
 Guter bürgerlicher Mittagstisch
 zu 60, 80 Pfg. und 1 Mark.
 Billard, Illustrierte Blätter, Zeitungen.
Carl Soult, Restaurateur.
 NB. Grosser Vereinssaal.

Verkaufe einige Posten
Arbeiter-Hosen
 in nur soliden Qualitäten
 zu
 staunend billigen Preisen
C. A. Winter,
 Herren- und Knaben-Garderoben,
 Ecke Friedrich- u. Schwalbacherstrasse,
 4524 vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Dauborner per Liter 1 Mk.
Nordhäuser „ „ 90 Pf.
 im Fass billiger.
Garantirt reiner Korn
 directer Bezug, sowie sämtl. Branntweine
 billigst, empfiehlt
Aug. Poths, Liqueur-Fabrik,
 gegr. 1861 4879
 Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

Graben- **J. Schaab** Graben-
 strasse 3 strasse 3
 Vorzügliches Weizenmehl per Pfd. 12 Pf., bei 5 Pfd. 11 Pf.
 Vorzügliches Weizengries per Pfd. 14 Pf., bei 5 Pfd. 13 Pf.
 Reis, Erbsen, Bohnen, Linen p. Pfd. 12 Pf., bei 5 Pfd. 11 Pf.
 Zucker per Pfd. von 25 Pfg. an.
 Vorzügliche Marmelade per Pfd. 25 Pfg., im Eimer 22 Pf.
 Limburger Käse p. Pfd. 30 Pfg.
 Neue holl. Vollharinge Stück 6 u. 8 Pfg., im Dgd. billiger.
 Vorzügl. Speiseöl bei 10 Schoppen 35 Pfg.
 Vorzügl. Speisefett bei 5 Pfd. 33 Pfg.
 Vorzügl. Margarine per Pfd. 50, 60 und 75 Pf.
 Beste Kernseife bei 5 Pfd. 21 Pfg. 4967

Viel Geld können Sie verdienen, wenn Sie sich
 an einer staatlich erlaubten Geld-
 lotterie betheiligen. Jeden Monat eine Ziehung und für jeden
 Spieler ein sicherer Treffer. Gewinne in baar von 300,000,
 250,000, 200,000, 150,000, 100,000, 50,000, 20,000, 10,000,
 5,000, 1,000, 500, 250, 100, 50, 25, 10, 5, 2, 1 Mark.
 Gewinnliste erhält jeder Spieler ab Berlin gratis und franco. Sollte einer, welcher
 eine Ziehung mitspielt, nicht gewinnen, so zahle ich die Einsätze
 zehnfold zurück. Bestellungen erbitte recht bald per Postanweisung
Wilh. Busch,
 General-Agent, Dortmund.

Fest-Gessen

zur
Eröffnung der Fach-Gewerbe-Ausstellung
 am
1. August ds. Js., Nachmittags 2 Uhr,
 in der
Fest-Halle.

Tischkarten à Mk. 4.— und Couvert
 sind bis **Donnerstag, Mittags 12 Uhr,** bei den Herren
Horz, „Hotel Hahn“, Spiegelgasse, Ruthe, „Turhaus-Restaurant“,
Klinzner, „Civil-Casino“, Friedrichstrasse, Gebr. Kröner, „Hotel
Nonnenhof“, Schweinsberg, „Hotel Schweinsberg“, Ritter's
Hotel, Taunusstrasse,
 zu haben. 4972

Durch die überaus günstigen Resultate, welche eine geeignete Anwendung
 von Thermalbädern neben meinem neuen Verfahren in nervösen, schweren
 Fällen des Stotterns erzielte, sah ich mich veranlasst, meine

Sprachheilanstalt
 für Stotterer, Stammer, Lispler,
 von Frankfurt nach
 hier: **Rheinstrasse 79** zu verlegen.

Anmeldungen für den am 1. August beginnenden Kursus nehme täglich
 in der Zeit von 10—12 und 3—4 Uhr entgegen. Ausführliche Prospekte gratis.
 (Methode, siehe unser Lehrbuch, Preis 5 Mark im Selbstverlag.) 4945
Zimmer für 15 bis 20 Pensionäre.
R. P. Scheer's Sprachheil-Anstalt,
Rheinstrasse 79, I.

Gothaer Lebensversicherungsbank
 (älteste und größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt).
 Versicherungsbestand am 1. Decbr. 1895: 690 Millionen Mark. Dividende im
 Jahre 1896: 29%, bis 114% der Jahres-Normalprämie — je nach der Art und
 dem Alter der Versicherung.
 Vertreter in Wiesbaden:
Hermann Rühl, Luisenstrasse 43.
 General-Agent der
Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln,
 Unfall-, Reise-, Haftpflicht- und Glas-Versicherung
 mit und ohne Prämienrückgewähr.
 Anträge für beide Anstalten vermitteln ebenso: **Franz Mulot, Bleichstr. 24**
 und **Ernst Heerlein, Neugasse 7a, Entresol.** 2264

Massenproduction
 von Drucksachen.
 Wir empfehlen uns zur Anfertigung von Circularen, Zeitungs-
 beilagen, Prospecten u. s. w., durch Rotations-Druck auf weissem und
 farbigem Papier.
 Unsere nach den neuesten Patenten gebaute Rotationsmaschine ist
 im Stande, stündlich bis zu 150,000 Prospekte in der halben Grösse
 unseres Zeitungsformats herzustellen und können wir daher unsern
 Geschäftsfreunden unbedingt schnellste Lieferung und billigste Preis-
 berechnung zusichern. Bei grösseren Auflagen liefern wir Prospekte
 die sich zur Massenvertheilung und als Beilagen für Zeitungen vorzüg-
 lich eignen, schon von 1,25 Mark an pro Tausend.
Wiesbadener Verlags-Anstalt
 Schnegelerberger & Hannemann,
 26. Marktstrasse 26.

P. H. Schrauth's
 gemahlene
Salmiak-Terpentin-Seife

Ist ein verbessertes Seifen-
 pulver, dessen vorzügliche
 Eigenschaften im Folge die Sym-
 pathien der prüfenden Publi-
 kums erworben haben.
 Aelteste Erfahrung, neuzet-
 tlicher Fortschritt haben sich hier
 die Hand gereicht zur Erzeugung
 eines denkbar vollkommenen
 Fabrikates.
 P. H. Schrauth's gemahlene
 Salmiak-Terp.-Seife verschanzt
 sich nicht hinter der Phrase:
 „Ohne Concurrrenz.“ Im
 Gegentheil! Zum Vergleich mit
 Concurrrenz-Fabrikaten wird
 höchlichst geboten, — wer noch
 nicht damit gewaschen hat —
 und die geehrten Hausfrauen
 sowie Wäscherinnen mögen dann
 selbst beurtheilen, was den Vor-
 zug verdient.
 Zu haben in allen besseren
 Geschäften. Man achte auf die
 Schutzmarke.

P. H. Schrauth, Neuwied.
 Dampfseifen-Fabrik.
 Gegründet
 1830.

Wirthschaft.
 In Mainz ist ein kleines
 bayerisches Bier-Restaurant
 in guter Geschäftslage, voll-
 ständig eingerichtet, an ein-
 tüchtigen, cautionfähigen
 Wirth als Zäpfer oder auf
 eigene Rechnung zu ver-
 geben. Offerten unter Ch. B.
 M. 1020 an die Exped. d. Bl.
 erbeten. 1020

Haarausfall,
 Schuppen etc. treten nie auf
 bei Anwendung des Franz
 Kuhn'schen Haarwassers
 (Mk. 1.— u. 2.—) u. Schuppen-
 pomade (Mk. 1.— und 1.50).
 Nur echt und sicher wirkend mit
 Schutzmarke. Daher verlange man
 ausdrücklich das Haarwasser
 oder Schuppenpomade von
 Franz Kuhn, Parf., Nürnberg.
 In Wiesbaden bei L. Schild,
 Drog., Pangasse 3, E. Mosbus,
 Drog., Taunusstr. 25 und Otto
 Siebert, Drog., vis-à-vis dem
 Rathhaus. 792b